

# Die Familien Körner und Heinsohn

(Schlosskamp/Roggenhof)



Eine kleine Familienchronik  
zusammengestellt von Gisa Teßmer

6. Januar 2021

## Inhalt

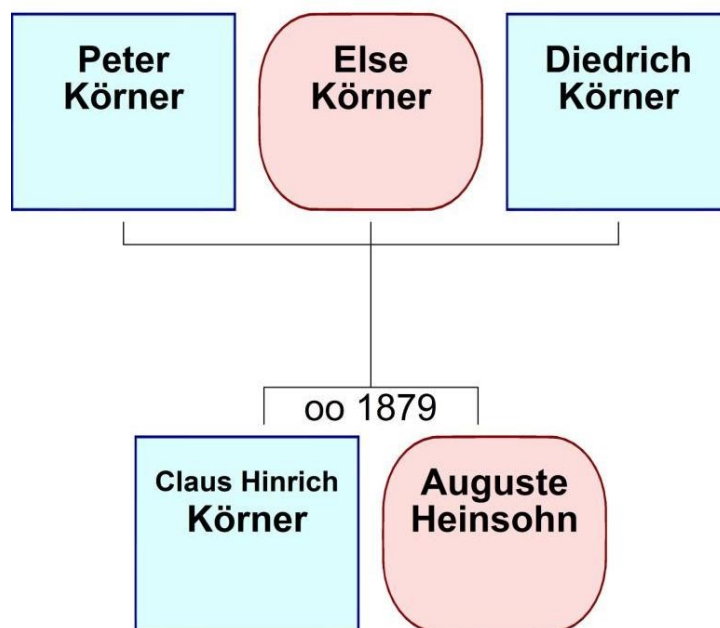
Familie Körner vom Roggenhof/Schlosskamp .....	3
Die Körner-Vorfahren.....	4
Ahnentafel der Geschwister Körner.....	7
Die Großeltern der Geschwister Körner .....	8
Großmutter Körner, geb. Krohn .....	8
Eltern und Tanten der Geschwister Körner .....	9
Der Vater der Geschwister Körner: Claus Hinrich Körner .....	10
Die Heinsohn-Vorfahren .....	10
Die Mutter der Geschwister Körner: Auguste Heinsohn.....	16
Die Hochzeit des Cousins der Geschwister Körner .....	18
Tante und Onkel der Geschwister Körner .....	20
Das Elternhaus der Geschwister Körner .....	21
Peter Körner .....	25
Elsabe Körner .....	25
Diedrich Körner .....	28
Die Körner'sche Landwirtschaft.....	35
Quellen und Hinweise.....	36
Anhang 1: Ahnentafeln .....	37
Anhang 2: Um den Hof betrogen?.....	41

## Familie Körner vom Roggenhof/Schlosskamp

Die Familie Körner vom Roggenhof lässt sich über 13 Generationen in Wedel und Spitzerdorf zurückverfolgen.

Der Hof am Schlosskamp/Roggenhof gehörte der Familie erst seit 1837. Die Vorfahren wohnten auf dem Hof in der Mühlenstraße 2/ Marktplatz (heute BWC), der mit einer Legende umwoben ist, die im nächsten Kapitel betrachtet wird.

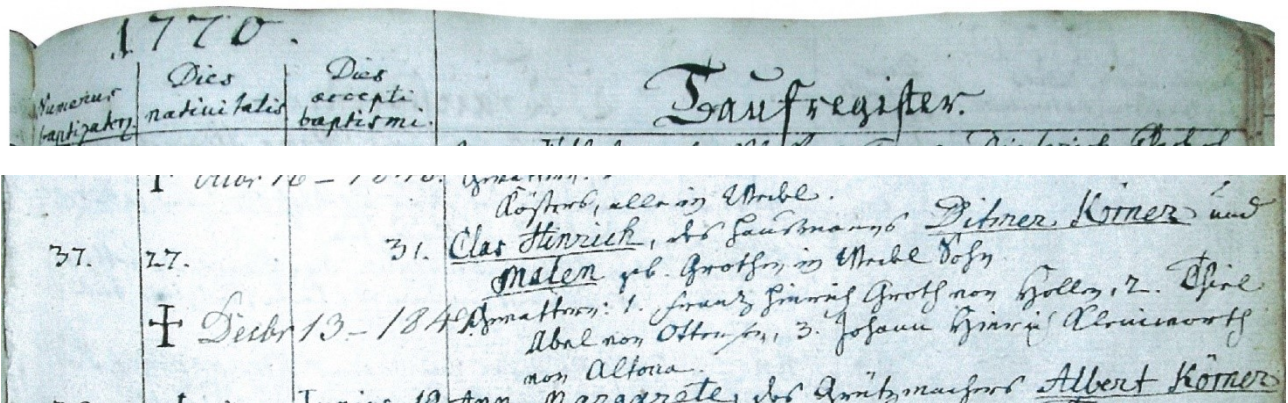
Im Folgenden werden die Familien der Geschwister Peter (geb. 1880), Else (geb. 1881) und Diedrich Körner (geb. 1886) beschrieben. Ihre Eltern stammen aus den Familien Körner und Heinsohn.



Peter Körner hat als ältester Sohn den elterlichen Hof am Schlosskamp geerbt. Else hat den Gärtner Hans Nagel geheiratet und in der Feldstraße 2 gewohnt. Diedrich war wie sein Bruder Bauer. Er lebte mit seiner Familie in den Altenteilerhaus des elterlichen Hofes am Roggenhof.

## Die Körner-Vorfahren

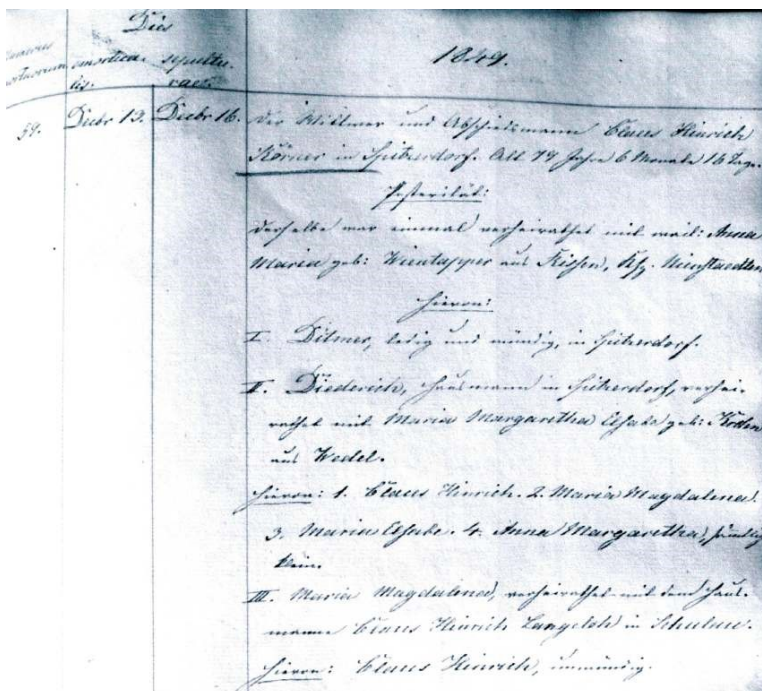
Über die Vorfahren der Geschwister Körner lässt sich vieles den Kirchenbüchern entnehmen lässt. Die Kirchenbücher vom Kirchspiel Wedel sind zum großen Teil erhalten. Man kann die Einträge der Familie Körner leicht auffinden. Hier ein Auszug aus dem Taufregister von 1770 mit dem Eintrag der Taufe von Claus Hinrich Körner, dem Urgroßvater der Geschwister Körner.



Der Eintrag Nr. 37 für die Taufe am 31. Mai 1770 lautet:

"Claus Hinrich, des Hausmanns Ditmer Körner und Malen (=Magdalene) geb. Grothen in Wedel Sohn.  
Gevattern: 1. Frantz Hinrich Groth von Hollen (=Holm), 2. Thine Abel von Ottensen, 3. Johann Hinrich Kleinwort von Altona."

Auch wurde später der Todestag 13. Dezember 1849 vermerkt. Im Sterbebuch findet man den Eintrag Nr. 59 von 1849:



"Der Käthner und Abschiedsmann Claus Hinrich Körner in Spitzerdorf. Alt 79 Jahre 6 Monate 16 Tage.

### Posterität:

Derselbe war einmal verheiratet mit weil. Anna Maria geb. Wientapper nat. Rissen, Ksp. Nienstedten.

### Hiervon:

I. Ditmer, ledig und mündig in Spitzerdorf  
II: Diederich, Hausmann in Spitzerdorf verheirathet mit Maria Margaretha Elsabe geb: Krohn aus Wedel.

Hiervon: 1. Claus Hinrich. 2. Maria Magdalena. 3. Maria Elsabe. 4. Anna Margaretha\*, sämtlich klein

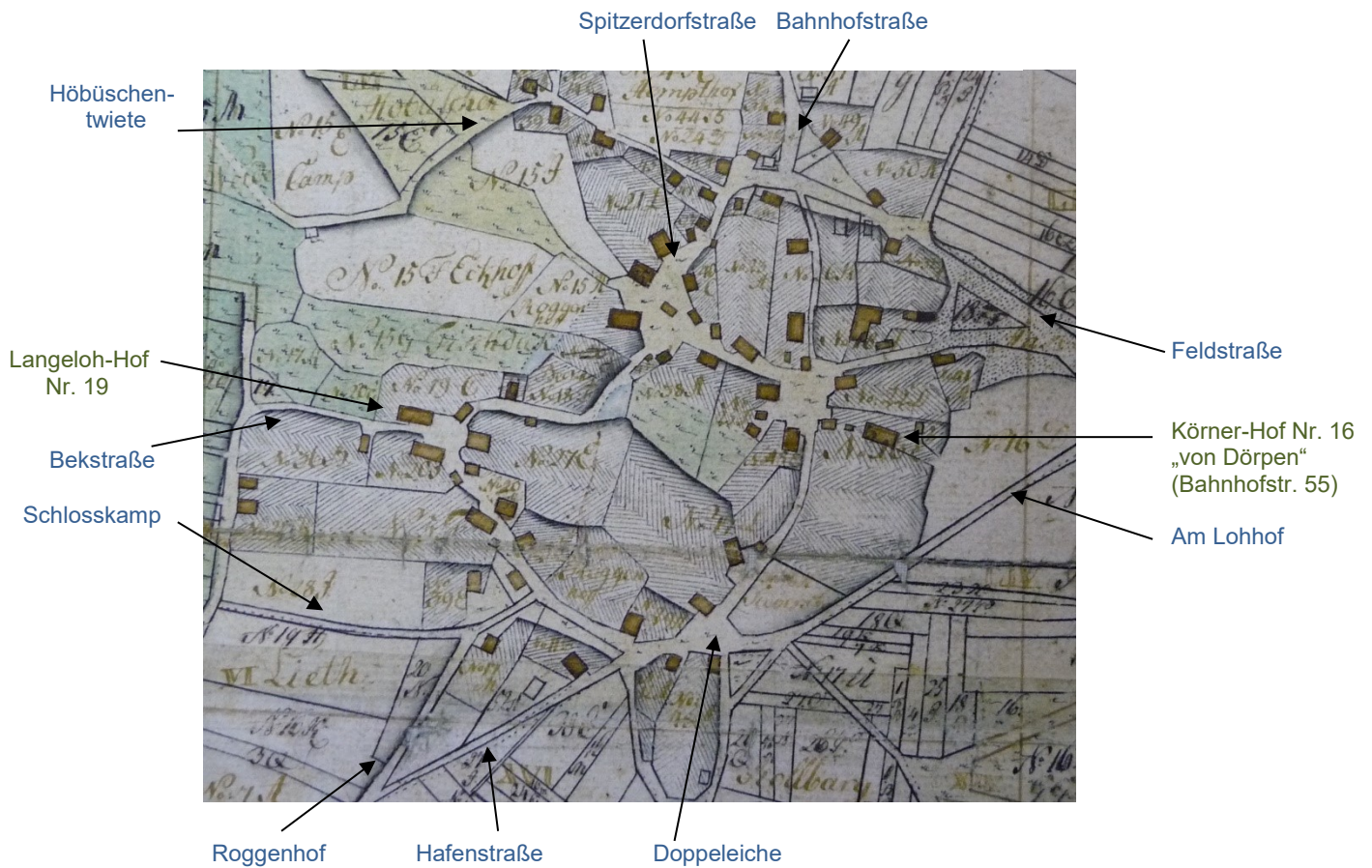
III. Maria Magdalena, verheiratet mit dem Hausmann Claus Hinrich Langeloh in Schulau.  
Hiervon: Claus Hinrich, unmündig."

\* in ihrem Heiratseintrag von 1878 steht Maria Margarete

Aus diesem Eintrag erfahren wir viel über die Kinder und Enkel des Verstorbenen: Drei Kinder lebten, als der Wittwer Claus Hinrich starb. Die Tochter Maria Magdalena Körner war mit Claus Hinrich Langeloh verheiratet. Sie hatten offenbar nur ein Kind, nämlich Claus Hinrich Langeloh.

Leider waren die Pastoren nicht immer so ausführlich mit ihren Einträgen in das Sterbebuch wie der Pastor von 1849. Der Eintrag ist eine wahre Fundgrube für die Familienforschung.

## Spitzerdorf 1786



Ausschnitt aus der Karte von 1786 [1]: Die Straßen sind mit den heutigen Namen beschriftet.

Der Hof am Schlosskamp wurde erst nach 1786 gebaut. Das Land gehörte zu Hof Nr. 19 in der Bekstraße, der um 1769 einem Hinrich Langeloh gehörte.

Die Familie der Geschwister Körner hat den Hof am Schlosskamp im Jahre 1837 gekauft. Sie wohnte aber schon vorher in Spitzerdorf, wie aus der Volkszählung von 1803 hervorgeht (siehe unten; [2]). Urgroßvater Claus Hinrich Körner wird hier als Vollhufner verzeichnet.

### Samtlige personer i husstanden

Holsten, Ksp. Wedel, Spitzerdorf, Spitzerdorf, Kirchspiel Wedel, Amt Pinneberg, Spitzerdorf, 5. Fam., Vz-1803, D2105

Til resultatet

Til søgesiden

Navn:	Alder:	Civilstand:	Stilling i husstanden:	Erhverv:	Fødested:
Claus Hinrich Körner	33	Verheir.	Hausvater	Vollhufner	
Maria Wientapper	37	Verheir.	dessen Frau		
Dittmer Körner	10	Unverheir.	ihre Kinder		
Diederich Körner	5	Unverheir.	ihre Kinder		
Claus Krück	46	Verheir.	Dienstbote		
Peter Meyer	23	Unverheir.	Dienstbote	Dienstbote	
Elsabe Gruben	17	Unverheir.	Dienstbote	Dienstbote	



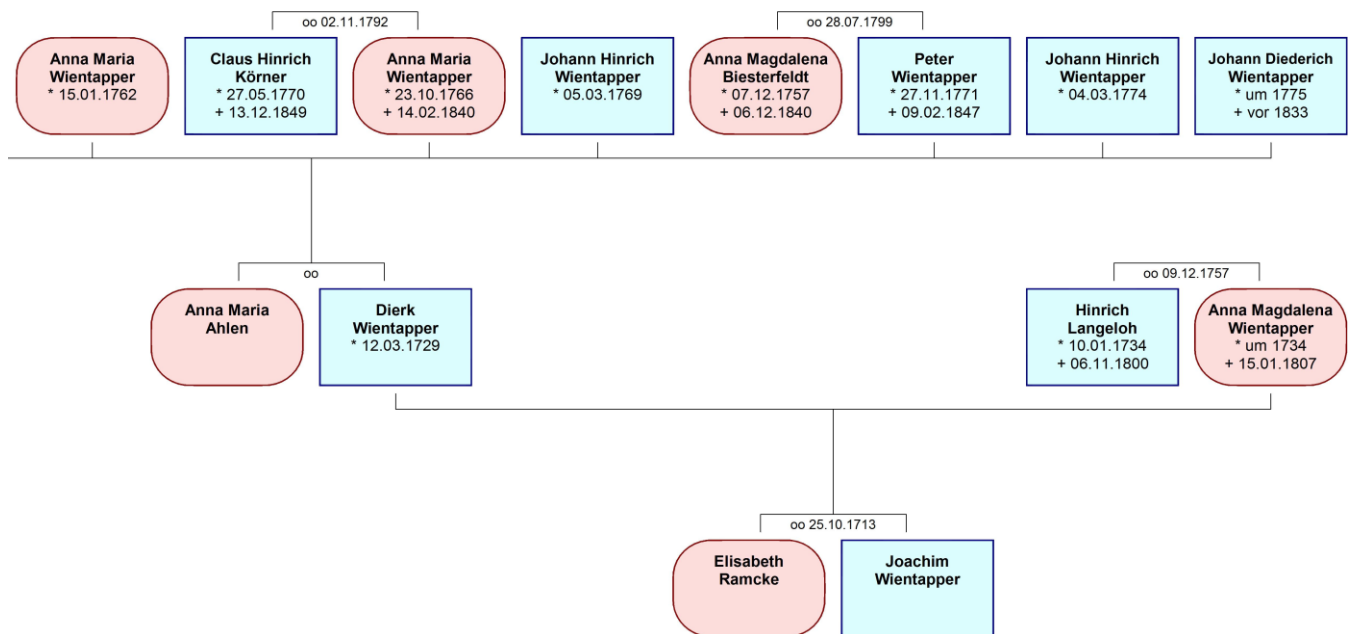
Wo in Spitzerdorf mag Claus Hinrich Körner mit seiner Familie gewohnt haben?

Der Besitzer des Hofes Nr. 19 in der Bekstraße war Hinrich Langeloh. Ein Blick auf die Verwandtschaftsverhältnisse (siehe unten) zeigt, dass seine Frau, Anna Magdalena Wientapper, eine Tante von Claus Hinrich Körners Frau Anna Maria, geb. Wientapper war.

Das Ehepaar Langeloh hatte keine Kinder. Sie waren beide 58 Jahre alt, als die Nichte 1792 heiratete. Vielleicht ist das junge Paar zu Onkel und Tante Langeloh gezogen, um auf dem Hof zu helfen und ihn später zu übernehmen.

Bezeichnenderweise wurde noch Ende des 19. Jahrhunderts der Straßenbogen, an dem die Bekstraße in die heutige ABC-Straße mündet, „Vor Wientapper rum“ genannt. Auch dies ist ein deutlicher Hinweis auf die Familie Wientapper und die Lage des Hofes.

Wie bereits erwähnt, kaufte Anna Maria Körner, geb. Wientapper 1837 den Hof am Schlosskamp, der zu Hof Nr. 19 gehörte, von Hinrich Langeloh.



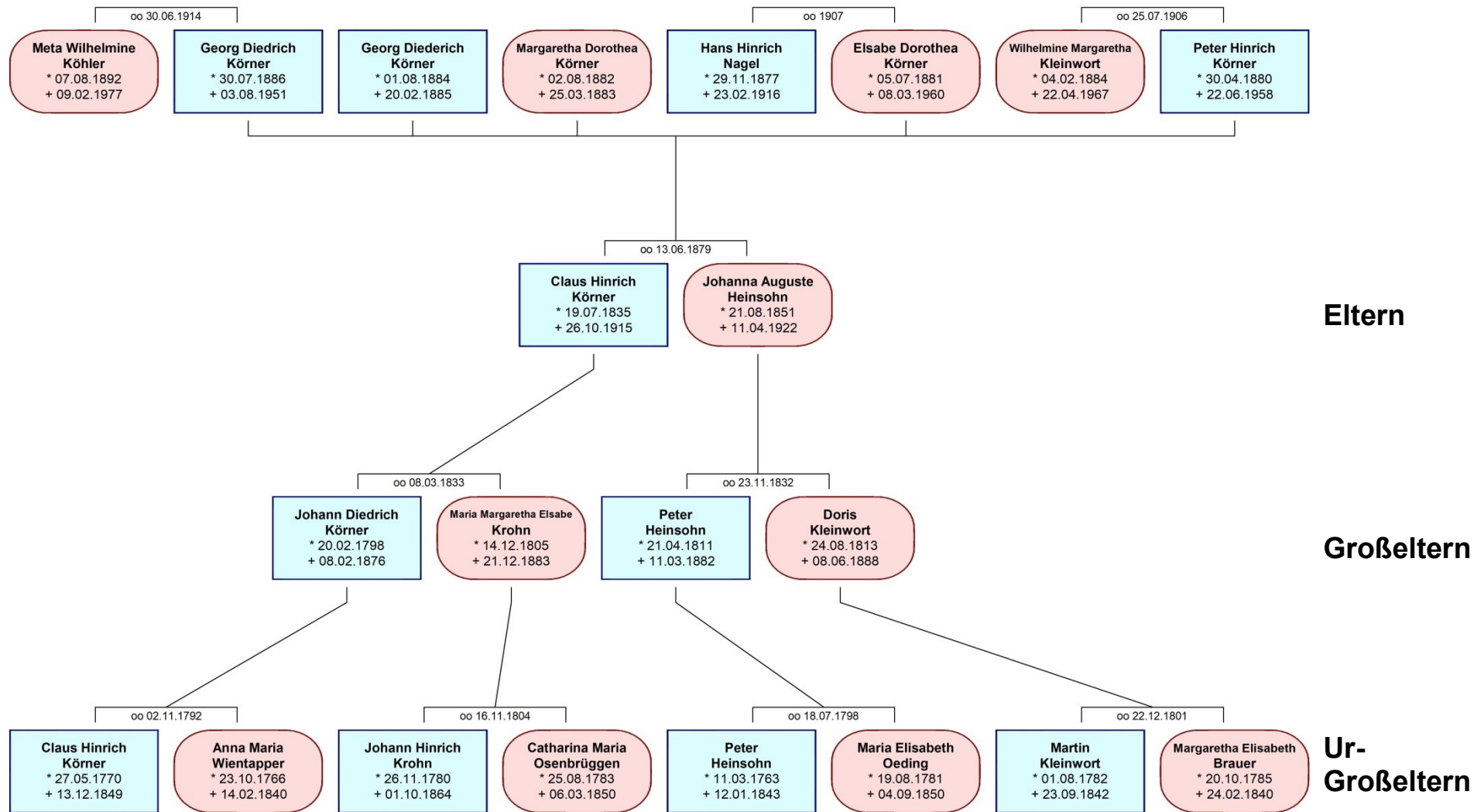
Diese „Stammtafel“ zeigt den familiären Zusammenhang der Wientapper-Vorfahren. Sie wurde mit dem Programm „Ahnenblatt“ erzeugt [3]. Es handelt sich um eine Datenbank, die einfach zu installieren und zu bedienen ist.

Die Namen und Daten findet man im Ortsfamilienbuch Wedel [4].

Auf der nächsten Seite ist die „Ahnentafel“ der Geschwister Körner abgebildet. Sie soll den Überblick über die im Folgenden beschriebenen Personen erleichtern.

Weitere Ahnenreihen sind im Anhang dargestellt.

# Ahnentafel der Geschwister Körner



## Die Großeltern der Geschwister Körner



Elsabe Krohn (1805 – 1883)  
und  
Diedrich Körner (1798 – 1878),  
ca. 1875

Dies ist das älteste Foto der Familie. Es zeigt Diedrich Körner und seine Frau Elsabe Krohn, die Großeltern der Geschwister Körner. Die beiden haben am 8.3.1833 geheiratet. Es war eine Hausrauung, für die eine „Conzession“ vom dänischen König eingeholt werden musste (Wedel war bis 1867 dänisch). Die Urkunde ist noch erhalten und befindet sich im Stadtarchiv.

## Großmutter Körner, geb. Krohn

Im Folgenden wird über die Familie der Großmutter Elsabe Körner, geb. Krohn berichtet. Ihr Urgroßvater war Schneider. Sein Sohn Hinrich Andreas erlernte ebenfalls das Schneiderhandwerk. Er heiratete 1757 in die Familie Ossenbrüggen ein, die einen Hof an der Kuhstraße (heute Pinneberger Straße 43 – 45) hatte.

Hinrich Andreas Frau starb und er heiratete 1770 erneut. Die zweite Frau von Hinrich Andreas Krohn, Anna Elsabe Gätgens ist die Großmutter von Elsabe Krohn (die auf dem Foto oben abgebildet ist).

Als Anna Elsabe, geb. Gätgens, Witwe wurde, heiratete sie Helmer Ladiges. Ihr Sohn aus erster Ehe, Johann Hinrich Krohn, bekam den Hof 1806 von seinem Stiefvater überschrieben.

Johann Hinrich Krohn war als Höker und Zubauer verzeichnet. Er heiratete 1804 eine Ossenbrüggen vom Hof an der Hafestraße (heute Austraße). Der Sohn des Paares, Johann Hinrich, übernahm den elterlichen Hof in der Pinneberger Straße. Die Tochter Elsabe heiratete 1833 Diedrich Körner (siehe Foto), zog nach Spitzerdorf – und wurde später die Großmutter der Geschwister Körner



## Eltern und Tanten der Geschwister Körner

Die Großeltern Diedrich und Elsabe Körner (geb. Krohn) hatten fünf Kinder, von denen vier groß geworden sind:

1. NN, \* Spitzerdorf 23.05.1833, totgeboren
2. Claus Hinrich, \* 19.07.1835, + 26.10.1915  
oo 13.06.1879 Johanna Auguste Heinsohn, \* 21.08.1851, + 11.04.1922
3. Maria Magdalena, \* Spitzerdorf 22.12.1837, + Wedel 18.12.1887  
oo 03.11.1860 Johann Hinrich **Kock**, \* 10.09.1836, + Wedel 02.08.1884
4. Maria Elsabe, \* Spitzerdorf 25.05.1840  
oo **Pape**
5. Maria Margarete, \* Spitzerdorf 02.05.1847  
oo Spitzerdorf 21.08.1878 Peter **Brandemann**

Das erste Kind wurde bald nach der Hochzeit tot geboren.

Der Sohn Claus Hinrich ist der Vater der Geschwister Körner.

Die Tochter Magdalena hat den Landmann Johann Hinrich Kock aus Wedel geheiratet. Der Hof war am Marktplatz 3. Das Paar hatte zwei Kinder: Wilhelmine Elise und Johann Heinrich. Magdalena hat sich kurz vor ihrem 50. Geburtstag das Leben genommen. Sie hat sich erhängt. In der Familie wurde nie über sie gesprochen. Es war gar nicht bekannt, dass es eine dritte Tante der Geschwister Körner gab.

Tochter Elsabe war mit dem Besitzer einer florierenden Hamburger Hafenkneipe namens Pape verheiratet. Sie war die „Erbtante“ der Geschwister Körner, denn sie ist kinderlos gestorben. Ihrer Nichte Else Nagel hat das Erbe den Bau des Hauses in der Feldstraße 2 ermöglicht. Diedrich erbte u.a. Diamant-Ohringe, die als Familienschmuck noch in Ehren gehalten werden.

Elsabe Pape hat ihrem Bruder 1879 eine große silberne Suppenkelle zur Hochzeit geschenkt. Sie ist 130 Jahre und vier Generationen später als Taufgeschenk weitergegeben worden.

Tochter Margarete hat Peter Brandemann aus Hamburg geheiratet. Der Sohn Peter wohnte am Hohenzollernring bei Familie Tiemer, einem Cousin von Margaretha Körner, geb. Lüchau, aus der Bahnhofstraße 55.



Maria Elsabe Pape, geb. Körner,  
eine der drei Tanten  
der Geschwister Körner

Die Ahnentafeln der Großeltern Körner befinden sich im Anhang.

## Der Vater der Geschwister Körner: Claus Hinrich Körner

Claus Hinrich Körner wurde am 19.7.1835 in Spitzerdorf geboren. Er blieb lange Junggeselle. Am 13.6.1879 heiratete er Johanna Auguste Heinsohn. Das Paar bekam fünf Kinder, von denen zwei im Kleinkindalter gestorben sind:

1. Peter Hinrich (1880)
2. Elsabe Dorothea „Else“ (1881)
3. Margaretha Dorothea (2.8.1882 - 25.9.1883)
4. Georg Diederich (1.8.1884 – 20.2.1885)
5. Georg Diedrich (1886)

Auguste Heinsohn stammte aus der Familie, der das Fährhaus in Schulau, einem heutigen Stadtteil von Wedel, gehörte.

"Wat? De grundgoode Hinnerk Körner heidot Peter Heinsohn sin groten Kutscher!" hieß es in der Familie, als der 48jährige die resolute 28jährige heiratete, die gern dem Kutscher ihres Vaters die Zügel aus der Hand nahm und selbst lenkte. Toll, die Familie Heinsohn müssen wir uns näher ansehen.

Hinrich Körner wurde „Schimmel-Hinnerk“ genannt. Irgendwie musste man die zahlreichen Claus Hinrichs auseinanderhalten und so wurde sein weißes Pferd zum Label.



Die Geschwister Körner mit ihren Eltern.

Von links: Elsabe, Johanna Auguste, Georg Diedrich, Claus Hinrich Körner und Peter Körner, ca. 1893.

„Vadder, denn lot den Kanink ok mit op dat Bild kommen“

Das Foto ist eines der wenigen, die nicht in einem Fotostudio aufgenommen wurden. Normalerweise fuhr man nach Altona „toon afnehmen loten“, wie man damals sagte. Auch die Komposition ist ungewöhnlich für die Zeit: Draußen, vermutlich im eigenen Garten, präsentiert sich die Familie nebeneinander, so dass das Foto im Querformat entstand. Alle sind in Sonntagskleidung, aber das Kaninchen auf dem Schoß der Mutter gibt der Szene eine gewisse Lässigkeit. Möglicherweise hat J.D. Möller, ein Onkel der Geschwister Körner, das Foto aufgenommen. Er war ein begeisterter und begnadeter Fotograf.

## Die Heinsohn-Vorfahren

Nun kommen wir zur Familie von Auguste (Guste) Heinsohn, der Mutter der Geschwister Körner

Die Familie Heinsohn ist seit Ende des 17. Jahrhunderts in Wedel ansässig. Peter Heinsohn kam aus Horneburg nach Wedel. Nach den Forschungen von Adolf Ladiges [5] kaufte er um 1698 den ehemaligen Ladiges-Hof in der Mühlenstraße 25. Sein Sohn Johann Hinrich wurde ebenfalls in Horneburg geboren und kam als Jugendlicher mit seinen Eltern und seiner Schwester nach Wedel. 1711 heiratete er die aus Esingen bei Tornesch stammende Anna Maria Eggers. Die Familie hatte zehn Kinder. Drei der Söhne (Johann, Peter und Johann Hinrich) begründeten Heinsohn-Linien, die noch heute in Wedel vertreten sind und die im Folgenden als „Schifferlinie“, „Freihoflinie“ und „Mühlenlinie“ bezeichnet werden.

Johann (\*1718) heiratete nach Holm. Viele seiner Nachkommen wurden Schiffer, daher „Schifferlinie“.

Peter (\*1722) kaufte am 31.12.1776 den Freihof am Marktplatz in Wedel für 14.150 Mark von der Witwe Nottelmann. Der Hof war heruntergewirtschaftet und hoch verschuldet. Dazu ist es vermutlich gekommen, weil die Vorbesitzer den Hof Jahrzehnte lang nicht selbst bewirtschaftet haben. So mag der Kauf des Hofes für Peter Heinsohn vielleicht ein Schnäppchen gewesen sein. Das Geld für den Hofkauf hatte er aus dem Erbe seiner ersten Frau, Maria Elisabeth Röttger, wie ein Rechtsstreit vermuten lässt. In den nachfolgenden Generationen florierte der Hof und brachte vielen Heinsohn-Familien der „Freihoflinie“ Wohlstand.

Johann Hinrich (\*1725) blieb auf dem elterlichen Hof in der Mühlenstraße. Einige seiner Nachkommen betrieben die Wassermühle am Mühlenteich und die Windmühle zwischen Bahnlinie und Rissener Straße, daher „Mühlenlinie“. Zwei seiner Nachkommen waren Bürgermeister von Wedel.

Beim großen Brand von 1731 wird unsere Heinsohn-Familie vermutlich ihr Haus in der Mühlenstraße verloren haben. Es hieß, dass alle Häuser am Marktplatz und in der Mühlenstraße bis hin zur Wassermühle ein Opfer der Flammen geworden waren. Johann Hinrich war zu der Zeit 38 Jahre alt, sein Sohn Peter, unser Vorfahr, war 9 Jahre alt und hatte sechs Geschwister. Sein sechsjähriger Bruder Johann Hinrich hat den Hof in der Mühlenstraße weitergeführt. Er gehört zu den Vorfahren der Körners aus der Bahnhofstraße 55.



Die Mühlenstraße in Wedel mit Blick Richtung Mühle.

Links mit dem hellen Giebel das Haus der Familie Heinsohn in der Mühlenstraße 25, in dem unsere Vorfahren gelebt haben. Im Laufe der Zeit hat die Familie auch die Nachbargrundstücke und die „Heinsohnschen Wiesen“ am Mühlenteich erworben. In dem kleinen Haus auf der linken Seite wohnte der Arzt. Dahinter sieht man den Giebel des sog. Abrahamhauses, in dem Jan Külper in den 1990er Jahren seinen Fernsehladen hatte.

Rechts ist der Gasthof Struckmeyer zu sehen.



Die Mühlenstraße in Wedel mit Blick Richtung Mühle.

Auf dieser Postkarte sieht man auch die Wassermühle. Bei Postkarten ist Vorsicht geboten: Sie wurden nicht nur koloriert, sondern waren häufig Collagen.

Die Vorfahren der Geschwister Körner haben von 1698 bis 1776 in dem Haus auf der linken Seite gewohnt.

Die Heinsohn-Vorfahren der Körners aus der Bahnhofstraße haben bis 1799 hier gewohnt.



Foto Stadtarchiv [1]

Die Heinsohns aus der Mühlenlinie haben fast 250 Jahre lang in dem Haus Mühlenstraße 25 gewohnt, bis es am 3. März 1943 beim Luftangriff zerstört wurde.

Das Bauernhaus wurde nach dem Krieg wieder aufgebaut. Anfang der 1990er Jahre wurde es abgebrochen und durch ein Mehrfamilienhaus ersetzt.

Knapp 100 Jahre nach der Hochzeit des zugezogenen Johann Hinrich Heinsohn liefert uns die dänische Volkszählung von 1803 [2] eine Momentaufnahme der Heinsohn-Population im Kirchspiel Wedel, zu dem der Flecken Wedel, Schulau, Spitzerdorf und Holm gehören. Die Kinder von Johann Hinrich sind zu dieser Zeit schon alle verstorben, nur drei der Schwiegertöchter leben noch.

Die Enkelgeneration hat sich größtenteils gut situiert. Aus der Freihoflinie leben zwei Familien auf dem Freihof am Markt und eine Familie am Englischen Berg (Schulstraße). Die Mühlenlinie ist mit einer Familie auf dem Stammhof in der Mühlenstraße und weiteren Familien in der St. Anscharii (Roland)-Straße und in der Kuh- (Pinneberger) Straße vertreten. Die Schifferlinie hat weiterhin den Hof in Holm, ein Familienvater wohnt als Höker am Markt in Wedel, zwei haben sich in der Mühlenstraße angesiedelt, einer als Schifferknecht in der Hafen(Schulauer) Straße, einer als Tagelöhner am Wieden und ein Junggeselle als Dienstbote in Schulau. Insgesamt sind in Jahre 1803 46 Heinsohns amtlich gemeldet. Das sind natürlich nur die männlichen Enkelkinder von Johann Hinrich und deren unverheirateten Söhne und Töchter.

Bei der hohen Geburtenrate im 19. Jahrhundert stieg die Anzahl der Heinsohns stark an. Waren 1803 28 Männer und Jungen gemeldet, so zählte man 1840 41 und 1860 81 männliche Heinsohns.

Zu den Nachkommen aus der Schifferlinie zählen Albert Heinsohn, der Metta Lüchau geheiratet hat. Seine Kinder sind die legendären Geschwister Heinsohn aus der Pinneberger Straße, die so eigenartig waren, dass sie den Heimatkundlern in Erinnerung bleiben werden. Auch „Tante Metta“ aus der Feldstraße und ihr Bruder Wilhelm, ein Schiffer, über den einige Döntjes im Heimatbuch von 1950 erzählt werden, gehören zur Schifferlinie.



Der Marktplatz von Wedel 1862, gemalt von J.D. Möller, der uns noch häufiger begegnen wird. In der Mitte das helle Barlach-Haus, rechts mit den hohen Kastanien der Freihof. Es ist das Altenteil, das Hofgebäude lag dahinter. Hier haben die Vorfahren der Geschwister Körner von 1776 bis 1834 gelebt. Der Roland wurde später umgesetzt.

Für Insider: Zur Freihoflinie gehören „Mary Gau“, Elsa Köhler (Organistenstraße), Tante „Mietsche“ Körner, „Hein von Hoff“, „Gold-Franz“, Frieda Körner (Siek), Hugo Möllers Frau Cath. Elisabeth, „Oma Suden-Köhler“, die Baumschule „Gebrüder Heinsohn“, die von Cousins der Mutter der Geschwister Körner gegründet wurde, und natürlich wir.

Aus der Mühlenlinie sind Heini Heinsohn (Grünhöker Hafenstraße) und Franz-Graf (Pinneberger Straße) bekannt. Unter den Vorfahren der Körners aus der Bahnhofstraße findet man auch Heinsohns aus der Mühlenlinie. Die Heinsohnsche Villa am Bahnhof gehörte Nachkommen aus diesem Zweig der Familie.

Es gab immer wieder Ehen zwischen den verschiedenen Heinsohnlinien, so dass die Zuordnung nicht immer eindeutig ist. Viele Informationen stammen von Jürgen P. Strohsal, der intensiv über die Heinsohns geforscht hat [6].

Von der Freihoflinie zweigt 1834 die „Fährhauslinie“ ab, als der Hof mit dem Schulauer Fährhaus von August Hinrich Bohne gekauft wurde. Peter Heinsohn (\*1811) hat dort mit seiner Frau Doris, geb. Kleinwort und zehn Kindern gelebt. Der Name Heinsohn verschwindet zwei Generationen später aus dieser Linie, da es nur weibliche Nachkommen gibt.

Die folgende Tabelle zeigt Nachkommen von Peter Heinsohn, der in zweiter Generation auf dem Freihof lebte.

**Heinsohn, Peter, Hausmann, \* Wedel 11.03.1763, + Wedel 12.01.1843** („Enkelgeneration“)

kaufte am 28.04.1800 den Freihof von seiner Mutter.

1834 hat er den Hof mit dem Fährhaus von August Hinrich Bohne gekauft (für seinen Sohn Peter).

oo 18.07.1798 Maria Elisabeth **Oeding**, \* 19.08.1781, + Wedel 04.09.1850

13 Kinder:

1. **Heinsohn, Margaretha Elisabeth**, \* Wedel 02.02.1799, + Spitzerdorf 21.03.1875, sie brachte einen Hof mit in die Ehe ein, oo 18.07.1817 Franz Hinrich **Heinsohn**, Hausmann und Essigbauer (Mühlennlinie), \* 11.10.1785, + Wedel 29.05.1853; hatten 3 Kinder, wohnten Organistenstraße.
2. **Heinsohn, Peter**, \* 23.02.1800, + 03.07.1809
3. **Heinsohn, Thomas Hinrich**, \* 09.01.1801, + 09.01.1801
4. **Heinsohn, Maria Elsabe**, \* 01.04.1802, + 04.04.1876  
oo 14.01.1831 Franz Hinrich **Heinsohn**, Hofbesitzer (Mühlennlinie), \* Wedel 04.10.1798, + 04.09.1874
5. **Heinsohn, Hinrich**, \* 30.05.1803, + 11.11.1803
6. **Heinsohn, Franz Hinrich**, \* 22.03.1805, + 22.06.1874, hat den Freihof am 01.03.1831 von seinem Vater gekauft.  
oo 28.01.1825 Anna Margaretha **Biesterfeld**, \* Spitzerdorf 12.08.1804, + Wedel 02.11.1882, 5 Kinder:
  1. **Heinsohn, Peter**, \* 28.07.1825, + 26.04.1860
  2. **Heinsohn, Wilken**, Hofbesitzer, \* 01.10.1827, + 18.12.1884  
hat 1871 den Bauernhof in der Schulstraße 19 und die Ländereien von seinem Vater gekauft. Die Kellerei und Brennerei des Freihofs am Markt 8 und das Haus am Markt 6 wurden an die Geschwister verkauft bzw. vererbt.  
oo I. 05.08. 1855 Catharina Margaretha Elise **Lindemann**, \* 26.04.1836, + Wedel 04.03.1870,  
oo II. 06.12.1871 Anna Magdalena **Biesterfeldt**, \* Spitzerdorf 14.12.1847, + Wedel 06.08.1934, 8 Kinder:
    1. **Heinsohn, Elsabe Margaretha Johanna**, \* Wedel 05.10.1855, + 06.12.1888,  
oo Heinrich Friedrich Wilhelm **Knaak**, \*22.04.1850, 4 Kinder.
    2. **Heinsohn, Franz Thomas Wilhelm**, "Gold-Franz" \* 12.10.1856, + 24.02.1948, erbte die Brennerei des Freihofs. oo 11.09.1882 Maria Elsabe **Breckwoldt**, \*27.11.1859, + 09.02.1919, 2 Kinder.
    3. **Heinsohn, Eliese Dorothea Johanna**, \* 21.01.1858, + 15.07.1943  
oo 02.10.1875 Jürgen **Kleinwort**, \* 28.10.1848, + 31.12.1937, 5 Kinder
    4. **Heinsohn, Wilhelm**, Landmann, \* 07.01.1861, + Wedel 02.12.1944  
wohnten in der Schulstraße (Mückenpforte 8). Er war auch Krämer und Kutscher.  
oo 05.11.1887 Maria Wilhelmine **Augustin**, 9 Kinder.
    5. **Heinsohn, Wilhelmine Elisabeth**, \* Wedel 21.02.1876, + Wedel 18.06.1956  
oo 09.09.1904 Emil Joachim Heinrich **Ohle**, \* 25.12.1874, + 15.05.1919, 4 Kinder.
    6. **Heinsohn, Heinrich**, \* Wedel 18.02.1878, + Wedel 21.02.1965  
wurde Hein vun de Müggenport oder Hein vun Hoff genannt, erbte den landwirtschaftlichen Teil des Freihofs, oo 21.01.1909 Maria Dorothea Catharina **Langeloh**, \* Wedel 24.01.1883, + 10.04.1957
    7. **Heinsohn, Frieda Helene**, \* Wedel 24.07.1880, + Bad Oldesloe 04.02.1956  
oo Wedel 02.04.1903 Hans Hinrich Hermann **Körner**, Bauer in Siek, \* Spitzerdorf 20.10.1878, + Siek 16.10.1944, 8 Kinder.
    8. **Heinsohn, Carl Peter**, „Kuddl Dutt“, Baumschuler, \* Wedel 18.10.1883, + 12.10.1963  
oo 28.08.1913 Frieda Emma **Eckhoff**, \* Rissen 15.09.1894, + Wedel 18.09.1939. 4 Kinder.
3. **Heinsohn, Margaretha Elisabeth**, \* Wedel 07.10.1830, + 07.06.1914,  
oo Martin **Kleinwort**, \* 17.08.1831, + 26.11.1918 1 Kind.
4. **Heinsohn, Maria Margaretha**, \* Wedel 21.01.1834, + 28.12.1878,  
oo Heinrich Carl **Himstedt**, \* 14.07.1830, + 07.05.1882 7 Kinder.
5. **Heinsohn, Maria Elsabe**, \* 05.07.1836, + 31.01.1896, oo Thomas Hinrich **Oeding**, \* 07.09.1838, + 03.05.1911
7. **Heinsohn, Thomas Hinrich**, \* 21.01.1807, + 22.05.1889  
oo 25.09.1835 Catharina Elsabe **Heinsohn** (Freihoflinie), \* Wedel 06.11.1811, + 13.12.1883  
12 Kinder:
  1. **Heinsohn, Maria Elisabeth**, \* 11.12.1835, + 06.08.1901,  
oo 23.05.1860 Johann **Körner**, \* 10.01.1819, + 09.08.1892, 6 Kinder.
  2. **Heinsohn, Catharina Elsabe**, \* 02.04.1837, + 02.06.1904  
oo 07.09.1882 Hans Hinrich **Biesterfeldt**, Landmann, \* Spitzerdorf 08.04.1844
  3. **Heinsohn, Peter**, \* 28.08.1838, + 12.05.1842
  4. **Heinsohn, Franz Hinrich**, \* 23.06.1840, + 29.07.1868
  5. **Heinsohn, Thomas Hinrich**, \* Wedel 08.03.1842, + 19.01.1888  
oo Wedel 06.06.1878 Catharina Elisabeth **Biesterfeldt**, \* 03.10.1854, + Schulau 29.05.1888, 1 Kind.
  6. **Heinsohn, Catharina Maria**, \* 08.04.1844, + 28.06.1920  
oo 15.11.1870 Dittmer **Biesterfeldt**, \* 27.07.1830, + 22.12.1905, 2 Kinder.

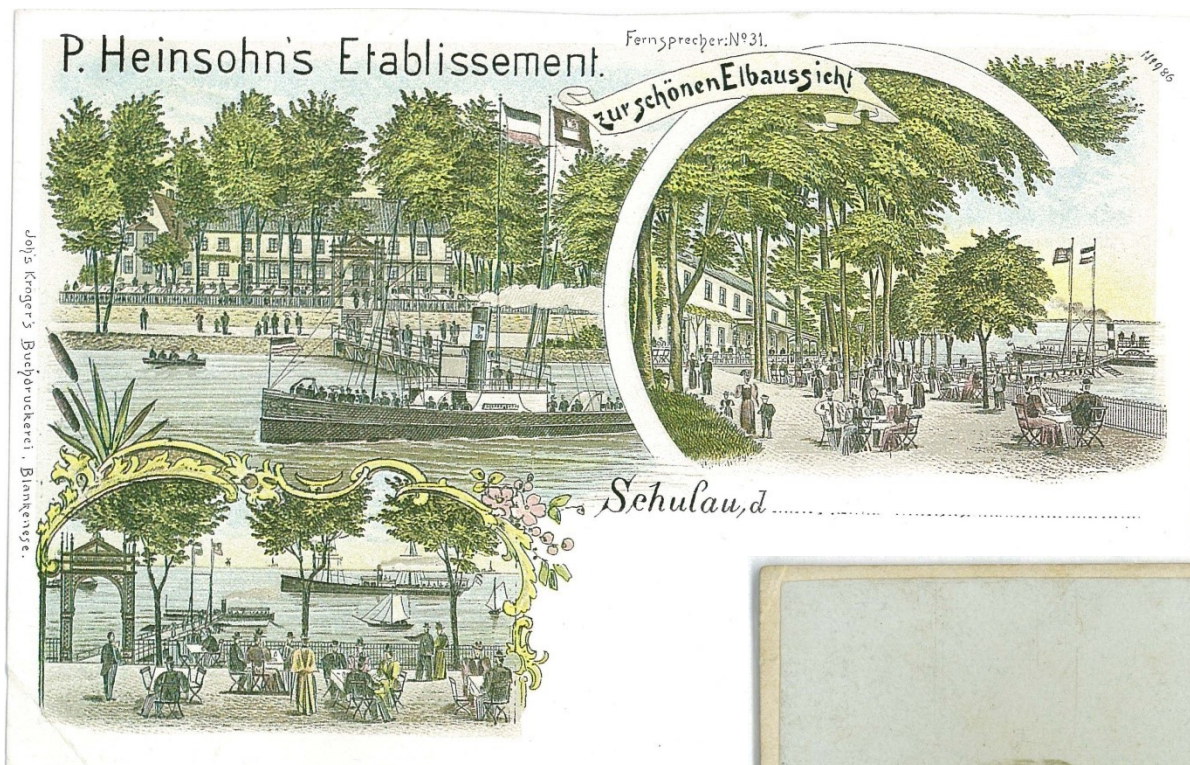
7. **Heinsohn**, Anna Margaretha, \* Schulau 29.04.1846, + 28.06.1881  
oo 24.11.1868 Hans Hinrich **Biesterfeldt**, Landmann, \* Spitzerdorf 08.04.1844, 10 Kinder.
8. **Heinsohn**, Margaretha Wilhelmine, \* 03.04.1848, + 09.03.1873
9. **Heinsohn**, Peter, \* 21.03.1850, + 14.05.1925  
oo 15.05.1884 Maria Magdalena **Langeloh**, \* 04.10.1859, + 03.10.1931
10. **Heinsohn**, NN, \* 12.08.1852, + 31.08.1852
11. **Heinsohn**, Hinrich, \* 13.09.1853, + 24.04.1893, wohnte Lüländen. Baumschule Gebr. Heinsohn.  
oo 24.02.1885 Margaretha Dorothea **Köhler**, \* 21.10.1864, + 25.12.1928.
12. **Heinsohn**, Margaretha Dorothea, \* 21.10.1864
8. **Heinsohn**, Anna Margaretha, \* 18.08.1809, + 21.10.1833  
oo 15.03.1833 Hans Hinrich **Körner**, \* 13.11.1805, + 15.02.1882, (2. Ehe siehe 13.), 1 Kind.
9. **Heinsohn**, Peter, Bauer und Wirt, \* Wedel 21.04.1811, + Schulau 11.03.1882  
hat den Hof mit dem Fährhaus am 16.01.1869 an seinen Sohn übertragen.  
oo 23.11.1832 Doris **Kleinwort**, \* Wedel 24.08.1812, + Schulau 08.06.1888  
14 Kinder:
1. **Heinsohn**, NN, \* 13.03.1833, + 29.03.1833
  2. **Heinsohn**, Maria Elisabeth, \* Schulau 09.04.1834, + Schulau 26.09.1865  
oo 04.08.1855 Claus Hinrich **Langeloh**, Bauer, Hoophof, \* 13.12.1832, + 23.08.1910, 6 Kinder
  3. **Heinsohn**, Maria Margaretha, \* Schulau 01.01.1836, ~ 14.02.1836, + Wedel 08.08.1910  
oo 05.08.1859 Johann Simon **Köhler**, \* Wedel 16.05.1837, + Wedel 03.03.1919, 13 Kinder.
  4. **Heinsohn**, Margaretha Dorothea, \* Schulau 04.12.1837, + Schulau 02.01.1873  
oo 29.10.1858 Julius Hinrich **Oeding**, \* 10.05.1833, + 26.02.1890, 6 Kinder.
  5. **Heinsohn**, Doris, \* Schulau 29.03.1840, + 21.02.1890. Sie ist ertrunken.  
oo 16.06.1874 Julius Hinrich **Oeding**, \* 10.05.1833, + 26.02.1890, 2 Kinder.
  6. **Heinsohn**, Peter, \* 30.10.1841, + 20.12.1841
  7. **Heinsohn**, Peter, \* 20.05.1843, + 25.11.1889  
oo 27.11.1868 Anna Margaretha **Biesterfeldt**, \* Schulau 31.01.1843, + 23.04.1903, 3 Kinder.
  8. **Heinsohn**, Wilhelmine Elsabe, \* Schulau 22.03.1846, + Schulau 06.09.1886  
oo 12.06.1867 Claus Hinrich **Langeloh**, Bauer, Hoophof, \* 13.12.1832, + 23.08.1910  
10 Kinder
  9. **Heinsohn**, Anna Catharina, \* 26.02.1848, + 14.07.1894  
oo 16.11.1882 Johann Georg **Köhler**, Schmiedemeister in Spitzerdorf, \* 20.06.1844, + Wedel 13.02.1920,  
2 Kinder.
  10. **Heinsohn**, Magdalena, \* Schulau 24.09.1849  
oo 01.08.1871 Franz Hinrich **Heinsohn**, Kaufmann in Altona (Vater Mühlenlinie, Mutter Freihoflinie),  
\* Wedel 25.09.1848; hatte keine Kinder. Als Franz die Köksch geschwängert hatte, adoptierte das Paar die  
Tochter Guste, die später den Witwer Fritz Giese geheiratet hat. Sie wohnten in Hamburg, wo sie 50 Mietwoh-  
nungen besaßen.
  11. **Heinsohn**, Johanna Auguste, \* 21.08.1851, + 11.04.1922  
oo 13.06.1879 Claus Hinrich **Körner**, Bauer, \* 19.07.1835, + 26.10.1915  
5 Kinder:
1. **Körner**, **Peter** Hinrich, \* 30.04.1880, + 22.06.1958  
oo 25.07.1906 Wilhelmine Margaretha **Kleinwort**, \* 04.02.1884, + 22.04.1967,  
wohnten Schlosskamp
  2. **Körner**, **Elsabe** Dorothea, \* 05.07.1881, + 08.03.1960  
oo 1907 Hans Hinrich **Nagel**, \* 29.11.1877, + 23.02.1916  
im 1. Weltkrieg gefallen bei Henin-Lietard in Frankreich.
  3. **Körner**, Margaretha Dorothea, \* 02.08.1882, + 25.03.1883
  4. **Körner**, Georg Diederich, \* 01.08.1884, + 20.02.1885
  5. **Körner**, Georg **Diedrich**, Bauer, \* Schulau 30.07.1886, + Schulau 03.08.1951  
oo Wedel 30.06.1914 Meta Wilhelmine **Köhler**, \* Schulau 07.08.1892, + Wedel 09.02.1977
12. **Heinsohn**, Johanna, \* 19.12.1853, + 11.06.1910  
oo 14.06.1872 Johann Diederich **Möller**, \* 16.03.1844, + 29.10.1907, 4 Kinder.
13. **Heinsohn**, NN, \* 10.11.1855, + 13.11.1855
14. **Heinsohn**, NN, \* 30.12.1856, + 02.01.1857
10. **Heinsohn**, Anna Maria, \* 11.01.1813
11. **Heinsohn**, Hinrich, \* 07.12.1815, ~ 17.12.1815
12. **Heinsohn**, Catharina Maria, \* Wedel 16.04.1817, + 06.01.1818
13. **Heinsohn**, Maria Elisabeth, \* Wedel 15.04.1822, + 24.01.1897,  
oo 17.05.1839 Hans Hinrich **Körner**, \* 13.11.1805, + 25.02.1882 (1. Ehe siehe 8.; sein Bruder Hieronymus hat den  
elterlichen Hof Nr. 15 in Spitzerdorf geerbt.), 5 Kinder.

## Die Mutter der Geschwister Körner: Auguste Heinsohn

Die Eltern von Johanna Auguste Heinsohn waren Doris Kleinwort\* und Peter Heinsohn\*. Sie hatten 14 Kinder, von denen neun Töchter und ein Sohn erwachsen geworden sind (siehe Tabelle auf der vorigen Seite).

Noch heute existiert das Schulauer Fährhaus, das früher P. Heinsohns Etablissement "Zur schönen Elbaussicht" genannt wurde. Peter Heinsohn sen. hat den Hof mit dem Fährhaus 1834 gekauft und 1869 an seinen Sohn Peter, den Vater von Johanna Auguste, übertragen.

Die Familie hat ein großes Grundstück in Wittenbergen an der Elbe für 1 Million Mark verkauft (an den Urgroßvater der Politikerin Birgit Breul). Die Töchter haben je eine Mitgift von 100.000 Mark bekommen, so dass sie eine gute Partie waren. Aber, erst wenn sie es gelernt hatten, einen Rock zu nähen, durften die Mädchen heiraten [7].



Das Schulauer Fährhaus. Früher gehörte ein großer Bauernhof dazu. Hier haben die Vorfahren der Geschwister Körner 1834 bis 1871 gelebt.

Johanna Auguste wurde in der Verwandtschaft „Guste-Tante“ genannt.

Sie war bekannt für ihre leckere Apfeltorte und ihre Kochkünste. Ihr Sohn Diedrich sagte mit Stolz über seine Töchter, die ebenfalls gut kochen konnten: „De fiene Tung häbt se vun ehr Grootmudder“.

Guste hat vermeiden wollen, Steuern zu zahlen. Sie hat ihre Mitgift in England anlegen lassen. Von Zeit zu Zeit kam ein Herr Salomon mit einem Aktenkoffer. Dann zog sich Guste mit ihm in die gute Stube zurück um die Geschäfte zu regeln, in die sie niemandem Einblick gewährte. Im ersten Weltkrieg war alles verloren: "Der Jude" war schuld, war die unglückselige Schlussfolgerung [7].

\*Die Ahnentafeln von Doris Kleinwort und Peter Heinsohn befinden sich im Anhang.





*früher Gust Körner*



Preußen.



# Staatsangehörigkeitsausweis.

(Zur Benutzung im Inland.)

*Josephine Auguste Körner gebornen  
Heinsohn*

geboren am *21. August 1851* in *Schulau*

besitzt die Staatsangehörigkeit in Preußen.

*Schleswig*, den *27. Januar* 19 *21.*

Der Preussische Regierungspräsident.



Ausgefertigt im Auftrage des Regierungspräsidenten zu

*Schleswig  
Pinneberg*, den *27. Januar* 19 *21.*

Der Preussische Landrat.

*H. Körner*



*N. 14.*

*M*

Reichsbücherei

Staatsangehörigkeitsausweis Guste Körner

## Die Hochzeit des Cousins der Geschwister Körner



Viele Verwandte auf einem Foto:  
Hochzeit von Hugo Möller (25) und Catharina Elisabeth, geb. Heinsohn (21) am 17.2.1905.

Rechts sitzend: Johanna Auguste Körner, geb. Heinsohn (53), Mutter der Geschwister Körner und Tante von Hugo; daneben Catharina Maria Biesterfeldt geb. Heinsohn (62) und ihr Mann Dittmer Biesterfeldt (75), Großonkel der Braut, sowie Hugos kleiner Bruder Otto Möller (7).

Links neben der Braut sitzend: Maria Elsabe Biesterfeldt (54), Tante der Braut, daneben Claus Hinrich Langeloh (72)\*, Hugos Onkel, links daneben Anna Magdalena Heinsohn, geb. Biesterfeldt (57)\*\*, Tante der Braut, daneben Ernst Möller (11), Cousin von Hugo.

In der 2. Reihe stehend v. links: Anna Catharina Meyer (19), Margarethe Meyer (18), Dittmer Friedrich Möller, Hugos Onkel; Catharina Elsabe Möller, geb. Heitmann (66), Peter Heinsohn (unsicher+); ?, Johann Diedrich Möller (61), Hugos Vater; die Frau von Dittmer Möller; Frieda Möller (Hugos Cousine); dahinter, fast verdeckt steht Peter Biesterfeldt (Cousin der Braut), Johanna Möller, geb. Heinsohn (51), Hugos Mutter; schräg dahinter steht eine Schwester von Grete Möller, hinter der Braut steht Sabine Möller, geb. Dierks (36), dahinter Wilhelmine Langeloh (33); Grete Möller, geb. Wohlers (24), rechts daneben die Frau von Pastor Thode (55), dahinter halb verdeckt Heinrich Heinsohn (27)\*\*\*, Claus Hinrich Körner (Schimmel-Hinnerk, 69), Johann Albert Möller, Onkel von Hugo; ?, Maria Dorothea Catharina Heinsohn, geb. Langeloh (22)\*\*\*\*, Alma Ansorge, geb. Möller (28), Hugos Schwester, Carl Friedrich Johann Ansorge (32) und Pastor Claus Hinrich Reinhold Thode 56).

Für Insider:

\* Vater von Dorothea Köhler, geb. Langeloh, Großvater von Meta Körner, geb. Köhler (s. Köhler / Suden / Langeloh).

\*\* Mutter von Frieda Körner, geb. Heinsohn, der Frau von Hermann Körner aus der Bahnhofstraße (siehe von Dörpen).

\*\*\* „Hein vun Hoff“, Bruder von Frieda Körner

\*\*\*\* „Marie vun de Müggenport“, Nichte von Dorothea Köhler, d.h. Cousine von Meta Körner, geb. Köhler (s.o.)

+ wahrscheinlich Peter Heinsohn (55) von der Baumschule Gebr. Heinsohn; daneben könnte seine Frau Maria Magdalena, geb. Langeloh (45) stehen.



oben: Claus Hinrich Körner  
(Schimmel Hinnerk) am 17.2.1905

rechts: Johanna Auguste Körner, geb. Heinsohn,  
mit de hoge Bless (hohe Stirn).



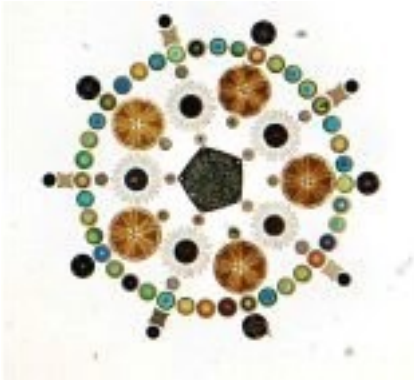
Hier sehen wir die Eltern der Geschwister Körner in Festkleidung. Guste ist gerne und häufig ausgegangen, während Hinnerk es lieber vermieden hat. Wenn er mit eingeladen war, befahl ihm häufig ein Unwohlsein und er ging nach dem Mittagessen ins Bett. Hörte er die Uhr Drei schlagen, spähte er in die Küche und fragt „Is se wech? Denn will ik mol wadder upstoon“

Es wurde immer wieder gerne erzählt, wie Hinnerk sich einen Spaß mit einem Knecht auf Wanderschaft gemacht hat. Hinnerk saß in seinen ältesten Klamotten vor dem Dielentor am Schlosskamp und putzte Rüben. Der Sand wurde abgebürstet, Wurzeln und Kraut abgeschnitten.

Die Rüben wurden dann mit dem Rübenschneider, einem mechanischen Gerät mit großer Kurbel, in dicke Scheiben geschnitten und an das Vieh verfüttert. Dor käm een Monarch\* vörbie, den Hinnerk gor nich lieden möch. De Monarch säch gooden Dag un froog Hinnerk, wat de Huusfru vör een is und wat dat wat Goods to eeten gäv. „Na, dat geit so eben und eben“ säch Hinnerk. „Is dor wen?“ rief Guste mit energischer Stimme aus der neben der Diele liegenden Küche. „Is se dat?“ fragte der Bursche. „Jo.“ antert Hinnerk un stöhn. „Na denn will ik mol lever wieder.“ „Jo, Kollech, wenn de Sünn höger kümmt will ik og mol wadder los“ antert Hinnerk un hööcht sick, dat he för den Knecht holn wör.

\* „Monarchen“ waren Handwerksburschen, die sich in Zeiten der Arbeitslosigkeit als Erntehelfer verdingten.

## Tante und Onkel der Geschwister Körner



mikroskopische  
Diatomeenpräparate  
von J.D. Möller [8]



Johanna Heinsohn (19.12.1853 – 11.6.1910), eine Tante der Geschwister Körner,  
und Johann Diedrich Möller „ID“ (16.3.1844 – 29.10.1907).  
Sie haben das Fährhaus von den Eltern übernommen.  
Daher steht am Giebel des Fährhauses das Logo IDM.

Johanna und ihre Geschwister kamen häufig auf Familienfesten zusammen. In der Verwandtschaft wurde sie  
„Hanne-Tante“ genannt.

Claus Hinrich Körner hat 1898 ein Grundstück in der Schulauer Feldmark an seinen Schwager,  
Johann Diedrich Möller verkauft: Drei Hektar für 9.000Mark. Der Vertrag ist im Besitz von Klaus Körner.

*Schulau den 20 Octobr. 1898.*  
*C. H. Körner*  
*J. D. Möller*

## Das Elternhaus der Geschwister Körner

Zurück zur Familie Körner, die auf dem Hof am Schlosskamp gewohnt hat. Hier sind die Geschwister Peter, Elsabe und Diedrich Körner aufgewachsen und vor ihnen ihr Vater und dessen Geschwister. Fotos vom Bauernhaus sind leider nicht verfügbar, aber es gibt einige Gemälde.



Diess Bild wurde von Hermann Pikull, als Geschenk zur goldenen Hochzeit von Peter Körner gemalt. Auch wenn die Perspektive nicht stimmt, so gibt das Gemälde doch einen Eindruck von dem Gehöft.

Pikull, der gegenüber gewohnt hat war Architekt, der u.a. das Wedeler Rathaus entworfen hat.

Das Haus wurde im zweiten Weltkrieg stark beschädigt. Der untere Teil wurde mit einem flachen Dach versehen und bis in die 1980er Jahre als Scheune genutzt.

Links sieht man das Altenteilerhaus, das ab 1928 von der Familie Diedrich Körner bewohnt wurde.

Unten ein weiteres Gemälde von Pikull, von denen es zahlreiche gibt.



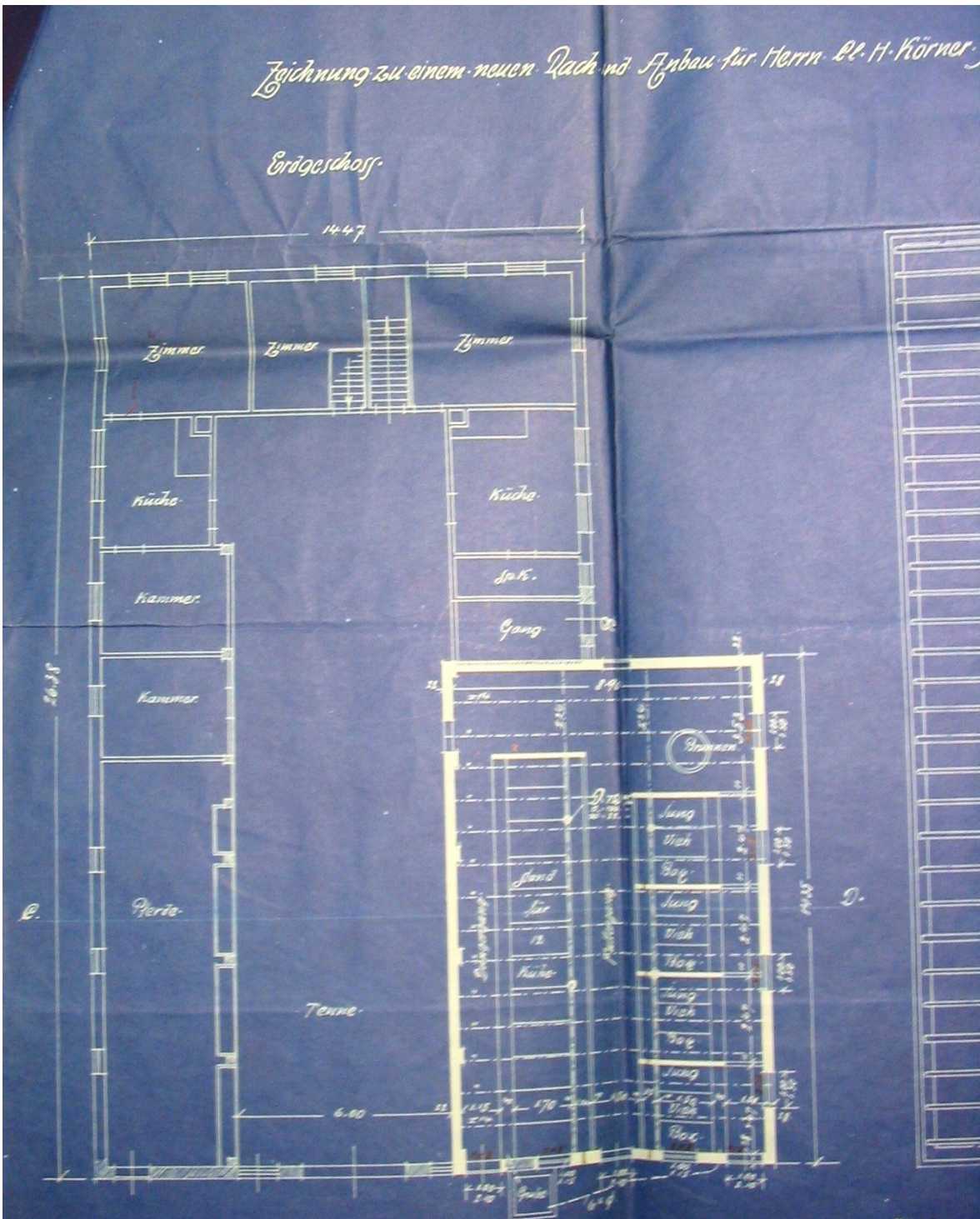
Von dem Bauernhaus am Schlosskamp gibt es im Stadtarchiv noch alte Bauakten. Die Bauzeichnungen zeigen den Aufbau eines norddeutschen Bauernhauses, wie er im 18. und 19. Jahrhundert üblich war.

Doch zunächst betrachten wir eine wichtige Errungenschaft vom Anfang des 20. Jahrhunderts: Den Bau eines festen Plumpsklos:



Jetzt drängt sich sicherlich die Frage auf, was wohl unsere Vorfahren gemacht haben, bevor ein „komfortables“ Plumpsklo gebaut wurde. Nun, man hockte sich an geeigneter Stelle im Kuhstall hin und verrichtete seine Notdurft. So einfach war das. Ältere Damen, wie zum Beispiel Oma „Suden-Köhler“ erledigten das „kleine Geschäft“ im Stehen. Sie stellten sich breitbeinig hin, gern auch im Garten, wie die Geschwister Körner (junior) mit Interesse heimlich beobachteten, und „strullten“ ins Beet. Die Unterhosen waren zu diesem Zweck unten offen. An Tante Mietsches Wäscheleine blähten sich noch in den 1950er Jahren derartige Kleidungsstücke im Wind. Ihre Schwägerin Meta trug schon „Reformbeinkleider“, die im Schritt geschlossen waren und den heutigen Unterhosen ähneln – wenn man davon absieht, dass sie vom Knie bis zur Taille gingen.

Nun zurück zum Haus von Claus Hinrich Körner. Es bekam 1914 einen Anbau für Viehställe, wie uns die Bauzeichnung verrät. Das Haus war 26 x 14 m groß. Links war die Küche von Guste und Hinrich, die mit holländischen Fliesen mit rotbrauner Bemalung versehen war. Rechts war die Küche von ihrem Sohn Peter und seiner Familie. Sie war mit dunklen Kacheln gefliest.







## Peter Körner

Nun kommen wir endlich zu den Geschwistern Körner. Peter Körner wurde am 30.4.1880 als erstes Kind von Claus Hinrich und Johanna Auguste Körner geboren.

Er war mit Wilhelmine Margaretha (Mietsche) Kleinwort (4.2.1884 – 22.4.1967) verheiratet. Sie hatten fünf Kinder:

1. Hans Hinrich Jürgen (1906)
2. Peter Karl (1908)
3. Georg Albert (1911)
4. Auguste Wilhelmine= Guste Höpermann (1913)
5. Eliese = Lisa Meyer (1913)

Die Eltern von Mietsche waren Jürgen Kleinwort (28.10.1848-31.12.1937) und Eliese, geb. Heinsohn (21.01.1858 - 15.07.1943). Sie hatten einen Bauernhof in Wedel, vermutlich in der Gärtnerstraße [6]. Eliese war eine Halbschwester von Frieda Heinsohn, der Frau von Hermann Körner aus der Bahnhofstraße (Bruder von Hein von Dörpen).

Jürgen und Eliese Kleinwort haben durch Aktienspekulationen ihr ganzes Vermögen verloren und mussten ihren Hof verkaufen. Jürgen und Eliese zogen in das kleine weiße Haus an der Rolandstraße, das heute noch steht. Der Hof wurde von Familie Höpermann gekauft. Der Groll über dieses Schicksal war so groß, dass Mietsche zu verhindern versuchte, dass ihre Tochter Auguste Walter Höpermann heiratet. Guste und Walter haben sich aber doch gekriegt, wie man weiß.



Peter Körner ca. 1900



Familie Peter Körner um 1931.

Peter Körner hat den elterlichen Hof am Schlosskamp übernommen. Das Bauernhaus wurde im zweiten Weltkrieg im Bombenangriff im März 1943 nahezu zerstört. Die drei Zimmer an der Giebelseite wurden nach dem Krieg zur „Baracke“ ausgebaut, in der die Familie wohnte. Ein anderer Teil des Hauses konnte noch als Scheune genutzt werden.

Peter Körner ist 1958 im Alter von 78 Jahren gestorben.

## Elsabe Körner

Elsabe Dorothea „Else“ Körner wurde am 5.7.1881 geboren.

1907 hat sie den Gärtner Hans Hinrich Nagel (29.11.1877 – 23.2.1916) geheiratet. Elsabe hatte, wie ihre beiden Brüder, fünf Kinder:

1. Hans (1909)
2. Heinrich (1910)
3. Walter (1911)
4. Elisabeth (1912), verh. Seebeck
5. Käthe (1914), verh. Teerkorn

Die Familie wohnte in der Feldstraße 3 in Wedel und hatte eine Gärtnerei. Die junge Familie hat das etwas zurück liegende Haus bewohnt, das 1906 gebaut und 2006 abgebrochen wurde. Das alte Haus von 1777 der Familie Nagel stand direkt an der Feldstraße (die damals Jägerstraße hieß).





Else Körner und Hans Nagel



Else Nagel im Alter von 55 Jahren

Hans Hinrich Nagel war der Sohn des Tiefbauunternehmers Peter Nagel und seiner Frau Catharina Margaretha, geb. Krohn. Sein Bruder Simon hat das Tiefbauunternehmen weiter geführt. Hans lernte Gärtner bei Schadendorff und kaufte seinem Vater Peter das Grundstück in der Feldstraße für die Gärtnerei ab. Er baute dort ca. 1906 die ersten Gewächshäuser und später das neue Haus hinter dem alten Strohdachhaus von 1777, das 1933 baufällig abgerissen wurde.

Hans Nagel war Gefreiter der 11. Kompanie des Ersatz-Bataillons des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 76. Er ist im ersten Weltkrieg bei Hénin-Liétard (heute Hénin-Beaumont) in Nord-Frankreich verwundet worden und im Feldlazarett seinen Kriegsverwundungen erlegen. Zu diesem Zeitpunkt war sein ältester Sohn Hans erst 6 Jahre alt.

Else war nun Witwe und blieb mit ihren fünf kleinen Kindern allein zurück. Sie hatte zum Glück ein schönes Haus und einen großen Nutzgarten für die Selbstversorgung, wie es damals üblich war. Elses unverheiratete Cousine Guste Langeloh („Geschwister Halbreif“) packte tatkräftig mit an. Zur Erntezeit fand sie sich ein und half zu ernten und zu verarbeiten. Man saß an Sommerabenden bis zum Einbruch der Dunkelheit zusammen und schnippelte Bohnen, die dann in großen Tonkruken in Salz eingelegt wurden, um sie zu konservieren (fermentieren), oder kochte das Obst ein.

Else verpachtete die Gärtnerei, um neben der Kriegswitwenrente eine weitere Einnahme für den Lebensunterhalt zu erzielen und den Betrieb zu erhalten. Das ging so lange gut bis die Weltwirtschaftskrise 1929 mit einhergehender Inflation den Pächter zur Aufgabe zwang. Nun musste Elses Sohn Hans einspringen. Der 19jährige hatte in der Gärtnerei Wien in Wedel gelernt und arbeitete damals in Frankfurt am Main. Sohn Heinrich studierte. Also übernahm Hans jr. den Familienbetrieb, so dass die Familie weiterhin versorgt war.

Elses dritter Sohn Walter war zu der Zeit bereits verstorben. Er war im November 1926 im Alter von 15 Jahren erkrankt, es war wohl eine verschleppte Grippe. Die verzweifelte Mutter lud ihren Sohn auf einen Ziehwagen und machte sich zu Fuß auf den Weg nach Pinneberg, in der Hoffnung im dortigen Krankenhaus Hilfe für ihren Sohn zu finden. Als die zierliche kleine Else dort ankam war ihr Sohn Walter tot. Das Krankenhaus Wedel wurde erst 1929/30 gebaut.

Hans Nagel jr. heiratete 1936 Käthe Schwartau aus Finkenwärder. Da sein Vater im 1. Weltkrieg gestorben war, wurde Hans im 2. Weltkrieg nicht eingezogen. In der Gärtnerei wurde damals Gemüse für die Versorgung der Bevölkerung gezogen. Beim Bombenangriff auf Wedel 3.3.1943 wurden 90 % der Gewächshäuser zerstört. Das Wohnhaus blieb erhalten und die Gewächshäuser wurden neu gebaut. Am 1.10.1973 übergab Hans die Gärtnerei an seinen Sohn Hans Peter, der daraus eine Endverkaufsgärtnerei machte und den Familienbetrieb 33 Jahre lang, bis zur Auflösung 2006, weiterführte.

Else Nagel ist am 8.3.1960 im Alter von 78 Jahren gestorben.

## Diedrich Körner

Georg Diedrich Körner wurde am 30.7.1886 als jüngstes von fünf Kindern geboren. Zwei seiner Geschwister waren zu der Zeit bereits gestorben.

Diedrich hat von 1906 bis 1908 in Hannover „gedient“.



Dragoner Diedrich Körner



Verlobungsfoto von 1914  
Diedrich Körner und Meta Köhler

Am 30.6.1914 haben Diedrich Körner und Meta Wilhelmine Köhler (7.8.1892 – 9.2.1977) geheiratet. Wenn es nach dem Willen von Diedrichs Mutter gegangen wäre, hätte er Guste Heinsohn heiraten sollen. Er hat sich aber geweigert und wollte Meta Köhler, die Tochter des Milchmanns, haben. Die „Milcher“ waren seiner Mutter nicht gut genug, aber Diedrich hat sich durchgesetzt.

Guste Heinsohn war die Adoptivtochter von Diedrichs Tante Magdalena Heinsohn. Deren Mann Franz Heinsohn hatte das Küchenmädchen geschwängert und seine uneheliche Tochter adoptiert. Guste war eine gute Partie, denn die Eltern besaßen in Hamburg 50 Mietwohnungen. Sie hat den Witwer Fritz Giese geheiratet.

Diedrich und Meta Körner hatten fünf Kinder:

1. Heinz Diedrich (1915)
2. Dora (1918), verh. Albert
3. Emil (1919)
4. Else (1921), verh. Külper
5. Margarete (1924), verh. Körner

Bald nach der Hochzeit begann der erste Weltkrieg. Diedrich wurde Soldat und Meta zog mit ihrem ersten Kind wieder zu ihren Eltern, Milchhandel Köhler in der Bekstraße. Nach dem Krieg wohnte die junge Familie im Hoophof, dem Haus von Metas Großeltern Langeloh.

1928 zog die Familie – inzwischen mit fünf Kindern – in das Abschiederhaus vom elterlichen Hof Diedrichs am Schlosskamp. Dieses hatte die Anschrift Roggenhof 9.



Das Haus am Roggenhof 9 um 1927, vor dem Umbau und bevor die junge Familie Körner dort einzog. Vor dem Haus: Dora, Else, Gretel und Meta Körner.

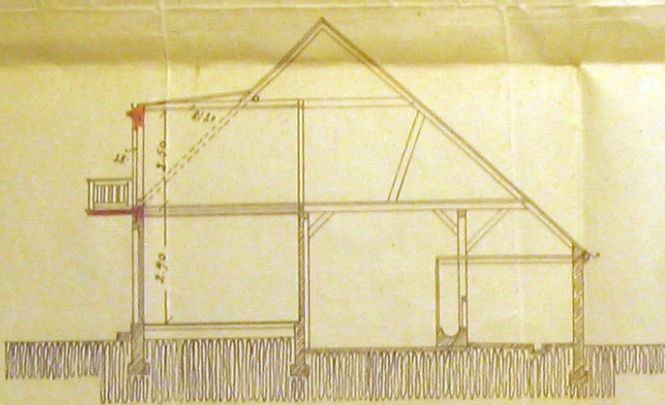
Zum Zeitpunkt der Aufnahme gab es zwei kleine Wohnungen in dem Haus. Man sieht die beiden Eingänge. Bevor die siebenköpfige Familie Körner einzog, wurde das Haus umgebaut.

Im Stadtarchiv sind noch die Baupläne für den Umbau des Hauses verfügbar [1]. Im Dach wurden zwei Schlafzimmer mit Erker und Balkon eingebaut. An der Nordseite, zum Schlosskamp hin, wurde ein Wagenschauer angebaut. Auch hier wurde wieder Hermann Seebeck beauftragt.

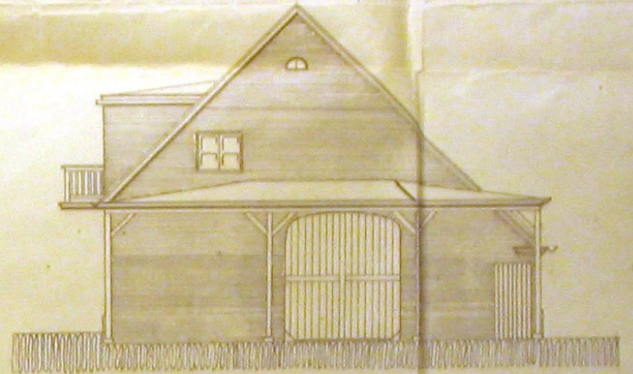
Im Folgenden werden die Bauzeichnungen abgebildet.

Bauplan für den Umbau des Hauses 192: Im Dachgeschoss wurden zwei Zimmer mit einer Gaube und einem Balkon ausgebaut. Im Erdgeschoss wurden die beiden kleinen Wohnungen zusammengelegt.

*Umbau für Herrn Diearich Körner. Wedel-schulau.*

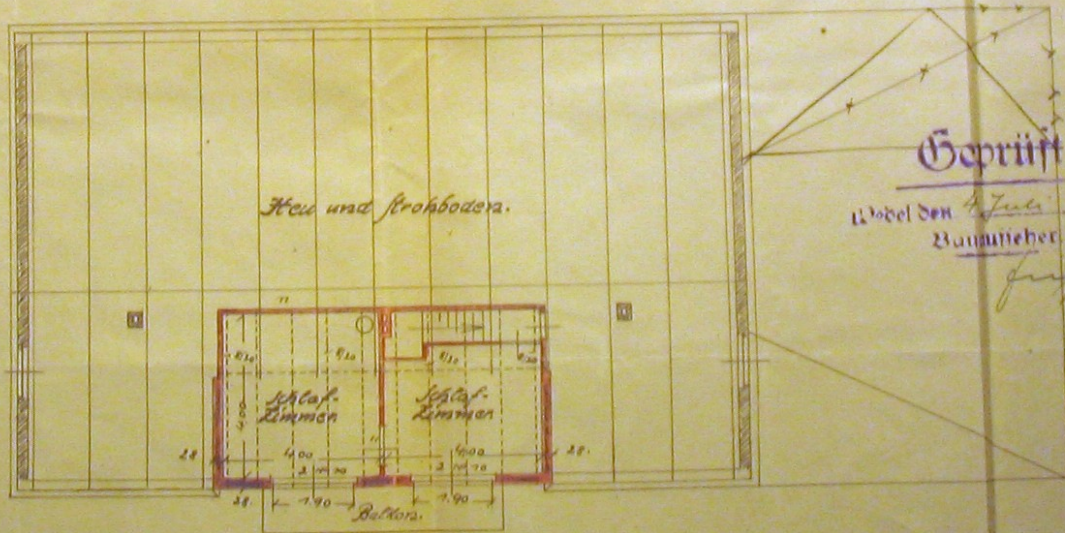


*Querschnitt.*



*Ansicht gegen die Wagenremise.*

*Dachgeschoss.*

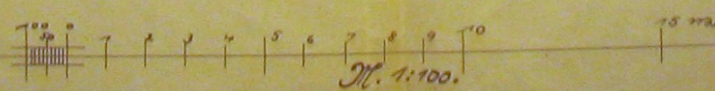


**Gepriift**

Wobol den 4. Juli 1928  
Baumeister

*Frank  
Meyer*

*Arch. Hofm. d. d. 29. 1928.*

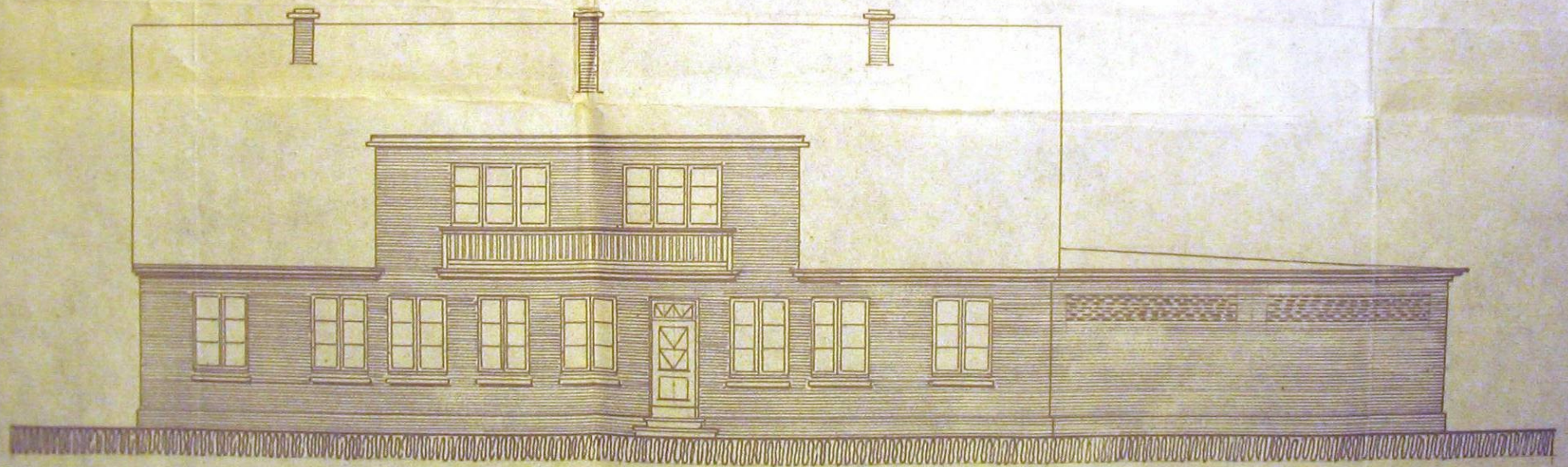


*M. 1:100.*

*Der Bauherr*

*Diearich Körner*

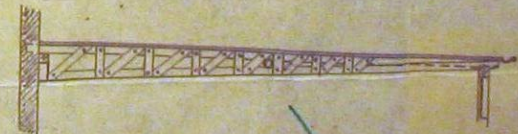
Umbau für Herrn Diedrich Körner. Wedel-Schulau.

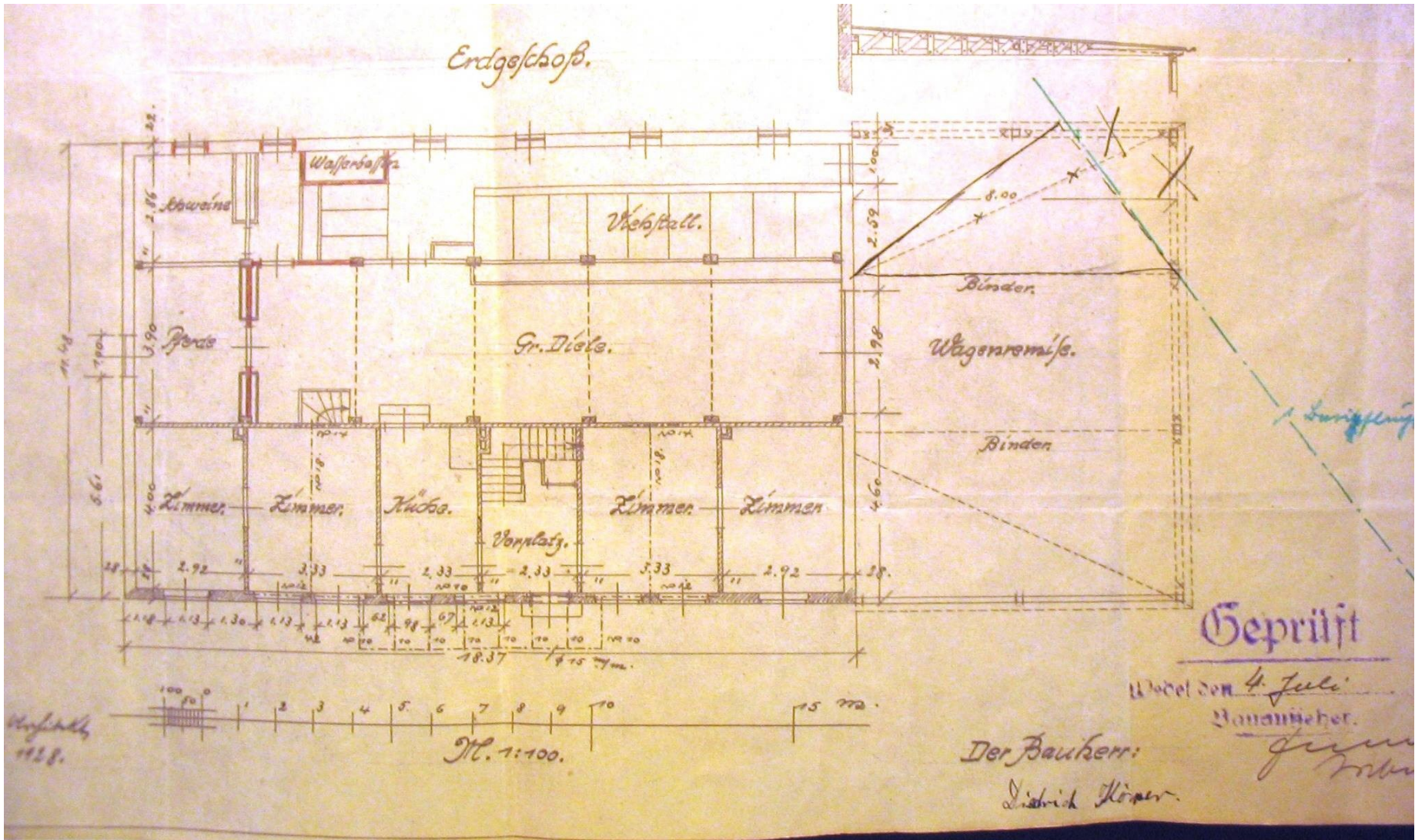


Vorder Ansicht.

Erdgeschöß.

Schnitt durch den Rinder.







Das Haus hatte eine ungewöhnliche Bauform. Der Wohntrakt erstreckte sich über die Längsseite des Hauses und hatte daher lauter gefangene Räume. Auf der anderen Seite des Hauses waren Diele, Ställe und Waschküche. Der Wohntrakt war nach Osten ausgerichtet. Das Fenster links von der Eingangstür gehörte zur Hälfte zum Flur, von dem die Treppe zu den oben gelegenen Schlafzimmern und eine Treppe in den Keller abgingen. Links trat man in die Küche ein, zu der das zweite halbe Fenster und das nächste Fenster gehörte. Von dort aus erreichte man das Esszimmer, das zwei Fenster hatte. Durch das Esszimmer gelangte man weiter in die Schlafstube mit einem Fenster, das wie alle anderen Fenster nach Osten ausgerichtet war. An der Südseite hatte das Haus keine Fenster, nur eine Tür zur Waschküche, durch die man zu den Ställen kam. Die beiden Zimmer rechts vom Eingang waren „gute Stuben“, die nur genutzt wurden, wenn Besuch kam.

Die Wohnverhältnisse waren früher sehr einfach. Bis Ende der 1960er Jahre gab es nur ein Plumpsklo auf dem Hof, das man bei Wind und Wetter durch den nachts unbeleuchteten Garten erreichte. Daher hatte man ein Nachtgeschirr („Pisspott“) unter dem Bett, um sich den Weg zu ersparen.

Elektrischer Strom war Ende der 1920er Jahre jedoch schon selbstverständlich. Sogar der Weihnachtsbaum wurde bei Körners schon damals schon mit elektrischen Lichtern geschmückt.

Die Wohnung wurde durch einen Kachelofen, der im Esszimmer stand, beheizt. In der Küche gab der Herd, der mit Holz befeuert wurde, etwas Wärme ab, wenn gekocht wurde. Man wusch sich in der Küche. Das war völlig normal, und Meta Körner hat sich auch bis ins hohe Alter dagegen gestäubt, etwas daran zu ändern.



Das Haus am Roggenhof 9 nach dem Umbau. 1928 zog Diedrich mit seiner Familie ein.

Die beiden im Dachgeschoss ausgebauten Schlafzimmer wurden folgendermaßen genutzt: Heinz (13) und Emil (9) schliefen im Zimmer oben links in einem Bett. Dora (10) und Else (7) schliefen in dem anderen Zimmer, ebenfalls in einem Bett. Gretel (4) schlief unten bei den Eltern im Schlafzimmer ganz links. Nach dem Tod von Großvater Köhler 1932 zog die 14jährige Dora zu Oma Köhler in die ABC-Straße, um ihr Gesellschaft zu leisten. Else teilte nun das Bett mit der dann achtjährigen Gretel. Es war damals keine Selbstverständlichkeit, dass jeder ein eigenes Bett hatte.

Das Elternhaus am Roggenhof 9 in Wedel ist im Krieg knapp den Flammen entgangen. Beim Bombenangriff im März 1943 weigerte sich Diedrich Körner in den Luftschutzkeller zu gehen, sondern blieb bei seinem Vieh im Stall. Daher war er rechtzeitig zur Stelle, als drei Brandbomben das Dach des Hauses durchschlug. Er konnte sie hinauswerfen und die Flammen ersticken.

Bei einem Bombenangriff wurden zunächst Luftminen geworfen, um die Leute zu zwingen, in Keller oder Bunker zu gehen, um Schutz vor den starken Druckwellen zu suchen. Durch die in 100 bis 200m Höhe gezündeten Luftminen wurden viele Dächer zerstört. Danach hagelte es Brandbomben, die sich beim Aufprall entzündeten, aber nicht explodierten. Sie setzten die offenen Häuser in Brand und richteten so die verheerenden Schäden an.



Ein letztes Foto des Hauses am Roggenhof 9, kurz vor dem Abriss Anfang 1983.

Diedrich mochte sehr gerne Kakao trinken und war – für einen Mann damals ungewöhnlich - sogar in der Lage, ihn selbst zuzubereiten (Nesquick gab es noch nicht). Wegen dieser Vorliebe und in Anlehnung an den Spitznamen seines Vaters (Schimmel-Hinnrek) wurde Diedrich „Schokoloden-Hinnerk“ genannt.



Diedrich Körner 1949

Diedrich Körner ist am 3.8.1951 im Alter von 65 Jahren an Krebs gestorben.

## Die Körner'sche Landwirtschaft

Diedrich und Meta Körner bewirtschafteten einen relativ kleinen Hof mit ca. sieben Hektar Land. Man hatte acht Milchkühe und 4 bis 6 Kälber. Die Milch wurde täglich an die Meierei geliefert, so dass man eine regelmäßige Einnahme hatte, und Kälber, die man nicht selbst brauchte, wurden gemästet und verkauft. Das Vieh wurde im Frühjahr auf die Weide in der Wedeler Marsch (wo jetzt das Schwimmbad ist) getrieben. Zum Melken musste man natürlich zweimal am Tag dort hin. Im Sommer wurde das Vieh auf eine Weide am Brünschen (Industriestraße) gebracht und wieder zurück in die Marsch, wenn das Gras nachgewachsen war.

Die Familie hatte einen Acker in dem Gebiet, wo jetzt die Firma Linde ist (Feldstraße). Dort wurden Futtergetreide und Futterrüben sowie Kartoffeln angebaut. Bei Idenburg (Hetlinger Marsch) hatten die Körners eine Heuwiese. Diese hat Claus Hinrich Körner am 21.4.1798 von „Seiner Excellenz dem Geheimen Rath, Kammerherrn, Hoffjägermeister und Jägermeister im ersten Hollsteinischen Forst District, Herrn Hans Hinrich von Schilden, Ritter, Erbherr auf Haseldorff, Haselau, Hetlingen, Heustacken und Idenburg“ für 1.333 Reichsthaler und 16 Schleswig Hollsteinisch Courant gekauft. Die Wiese war zwei Morgen groß, das ist ein halber Hektar. Sie wurde über 150 Jahre lang von der Familie Körner bewirtschaftet.

In dem großen Garten beim Haus wurde alles Mögliche an Obst und Gemüse angebaut, so dass man sich überwiegend selbst versorgen konnte. Natürlich musste alles eingeweckt oder wenn möglich eingelagert werden.

Große Sprünge waren da nicht möglich, und als Diedrich an Krebs erkrankte, haben die Kosten für die medizinische Versorgung die Familie an den Rand ihrer finanziellen Möglichkeiten gebracht.



Beim Heu einbringen (Das Bild zeigt Willy Albert und seine Leute auf Fehmarn).  
Alles wurde ohne Maschinen gemacht: Das Gras wurde mit der Sense geschnitten, einige Tage später mit Heugabeln gewendet, wenn es trocken war, aus einen Heuwagen geladen und nach Hause gefahren und auf den Heuboden hinaufgeschafft. Mindestens drei Tage harte Arbeit.

Viele Bauern haben im Forst Klövensteen Torf gestochen. Der Torf wurde als Streu im Kuhstall verwendet, wenn man nicht genug Stroh für diesen Zweck hatte. In Diedrichs Kuhstall stand daher eine Kiste mit Torf. Beim Bombenangriff von 1943 war eine Brandbombe in die Torfkiste gefallen und hatte einen Schwelbrand verursacht, der fast unentdeckt geblieben wäre und das Haus hätte in Brand setzen können. Glücklicherweise war Gretel, die von ihrem Lehrhof in Stukenborn nach Hause gekommen war, der brenzlige Geruch aufgefallen. Die Ursache wurde schnell gefunden und der Schwelbrand erstickt.

Nachdem sich die Aufregung gelegt hatte gab es dennoch Schelte für Tochter, weil sie aus dem sichereren Stukenborn nach Wedel gekommen war, wo weitere Bombardements nicht ausgeschlossen waren. Gretel wurde von Vater Diedrich umgehend zurück geschickt.

In der (wirtschaftlich) „schlechten Zeit“ wurde im Klövensteen auch das Heidekraut geschnitten, um es als Streu für das Vieh zu nutzen. Beispielsweise hatte Familie Nagel ein Stück Land am Feldweg 85 in Rissen, rechts hinter dem Eingang zum heutigen Naturschutzgebiet, das hierfür und zum Torf stechen genutzt wurde. Familie Körner aus der Bahnhofstraße hatte ein Stück Land in der Größe von anderthalb Hektar links vom Weg. Hier wurde später auch Torf für die Gärtnereien von Hans Nagel und von Hans Körner gestochen.

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft brachte es mit sich, dass sich die nächste Generation auf den Bauernhöfen spezialisierte. Der Trend ging in der Wedeler Marsch zu Sonderkulturen. Der Hoferbe Heinz Körner hat in den 1960er Jahren vorwiegend Äpfel und in kleineren Mengen Birnen und Zwetschen angebaut, die er – wie sein Schwager Romus Körner – selbst vermarktete.

Die Verhältnisse wurden jedoch zunehmend schwieriger. Äpfel aus Südtirol kamen vor der Ernte in Norddeutschland auf den Markt und erfreuten sich großer Beliebtheit. Neue Sorten wurden angeboten, und die Versorgung mit preiswerten Südfrüchten setzte ein. Die Apfelhöfe der Familien Körner boten keine Existenzgrundlage mehr und wurden Ende der 1970er Jahre aufgegeben. Damit endete die lange bäuerliche Tradition der Familie Körner am Roggenhof (ebenso wie die der Familie Körner in der Bahnhofstraße), und damit wollen wir die kleine Chronik der Familie Körner /Heinsohn enden lassen.

## Quellen und Hinweise

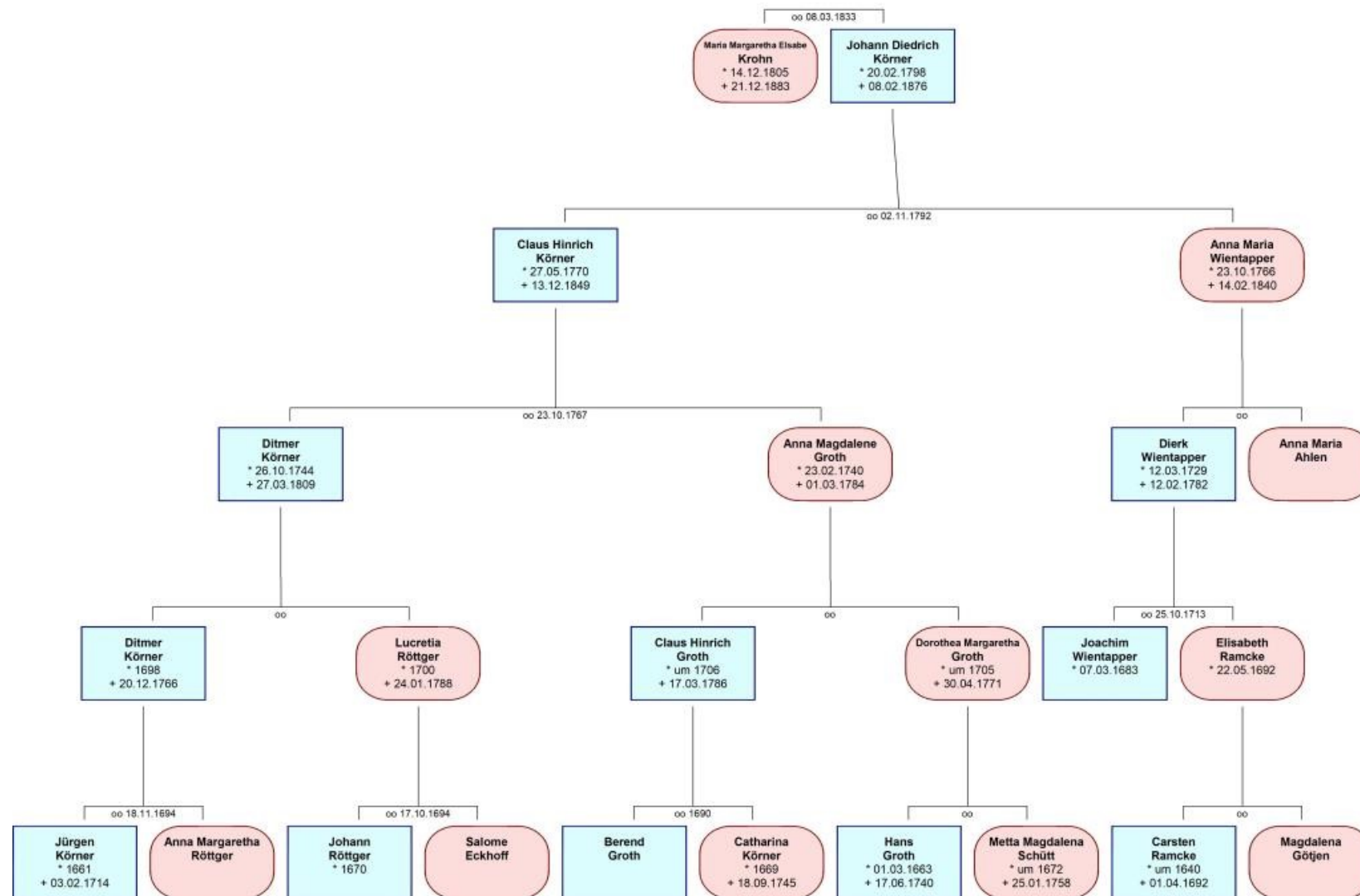
- [1] Stadtarchiv Wedel: Eine Fundgrube für Familienforscher und historisch Interessierte: <https://www.wedel.de/kultur-bildung/wedel-historisch>
- [2] Datenbank mit den Volkszählungen aus der dänischen Zeit: <https://www.ddd.dda.dk/ddd-tysk/ddd.htm> zuletzt besucht 06.01.2021
- [3] Genealogisches Datenbankprogramm „Ahnenblatt – Software für Familienforscher“: Ein empfehlenswertes Programm, das es u.a. als Freeware gibt. <https://www.ahnenblatt.de/> zuletzt besucht 06.01.2021
- [4] Ortsfamilienbuch Wedel: Hier findet man die Lebensdaten vieler Wedeler Einwohner in einer Datenbank. <https://www.online-ofb.de/wedel/>
- [5] Handschriftliche Aufzeichnungen von Adolf Ladiges, der viele Informationen über Familien und Wedeler Höfe zusammengetragen hat, Stadtarchiv.
- [6] Jürgen P. Strohsal: Es geht wieder voran: Die Heinsohns übernehmen den Freihof, Stadtarchiv Wedel, 2012, <https://www.wedel.de/kultur-bildung/wedel-historisch/topografische-objekte/haeuser-und-hoefe> sowie Mündliche Mitteilung und Aufzeichnungen von J. P. Strohsal
- [7] Mündliche Mitteilung von Gretel Körner (Tochter von Diedrich Körner).
- [8] <http://www.mikrohamburg.de/HomeBurba.html> zuletzt besucht 06.01.2021
- [9] Die Volkszählung von Spitzerdorf vom Jahre 1769, in: Quellen zur bäuerlichen Hof- und Sippenforschung, Blut- und Bodenverlag 1939.
- [10] Mündliche Mitteilung von Uwe Pein

In den folgenden Anhängen sind die Ahnentafeln der Großeltern der Geschwister Körner für fünf Generationen dargestellt. Manch ein Wedeler findet darin vielleicht einen Namen seiner eigenen Familie. Vielleicht regt das dazu an, diese Namen im Ortsfamilienbuch Wedel aufzusuchen und vielleicht ein eigenes „Ahnenblatt“ zu erstellen.

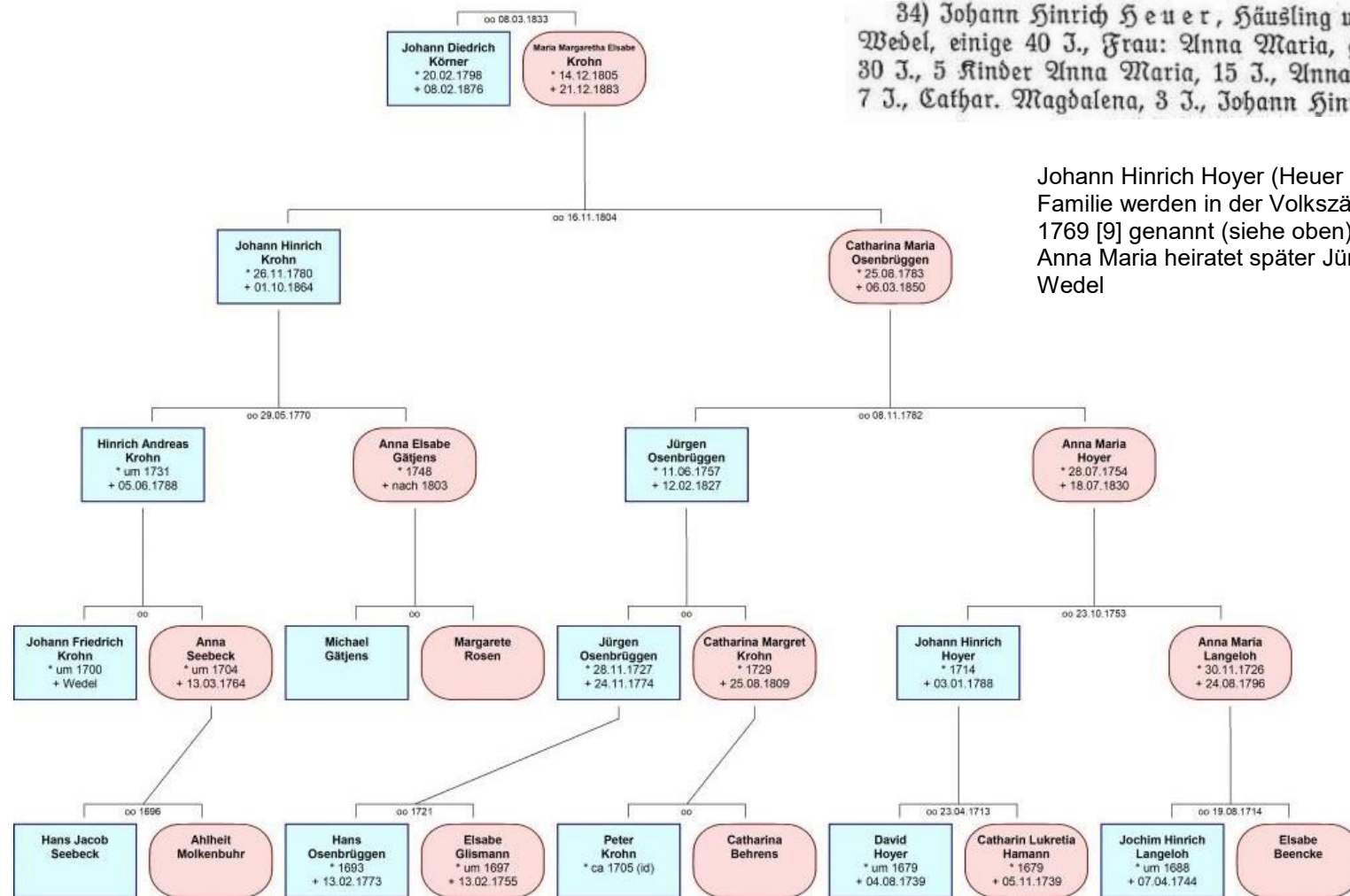
Im letzten Anhang wird einigen in der Familie Körner mündlich überlieferten Gerüchten nachgegangen. So sei die Familie Körner angeblich um einen Hof betrogen worden. Das Beispiel zeigt, wie man mit Hilfe des Ortsfamilienbuches und den Unterlagen aus dem Stadtarchiv einen Faktencheck machen kann.

# Anhang 1: Ahnentafeln

## Ahnentafel des Großvaters Diedrich Körner



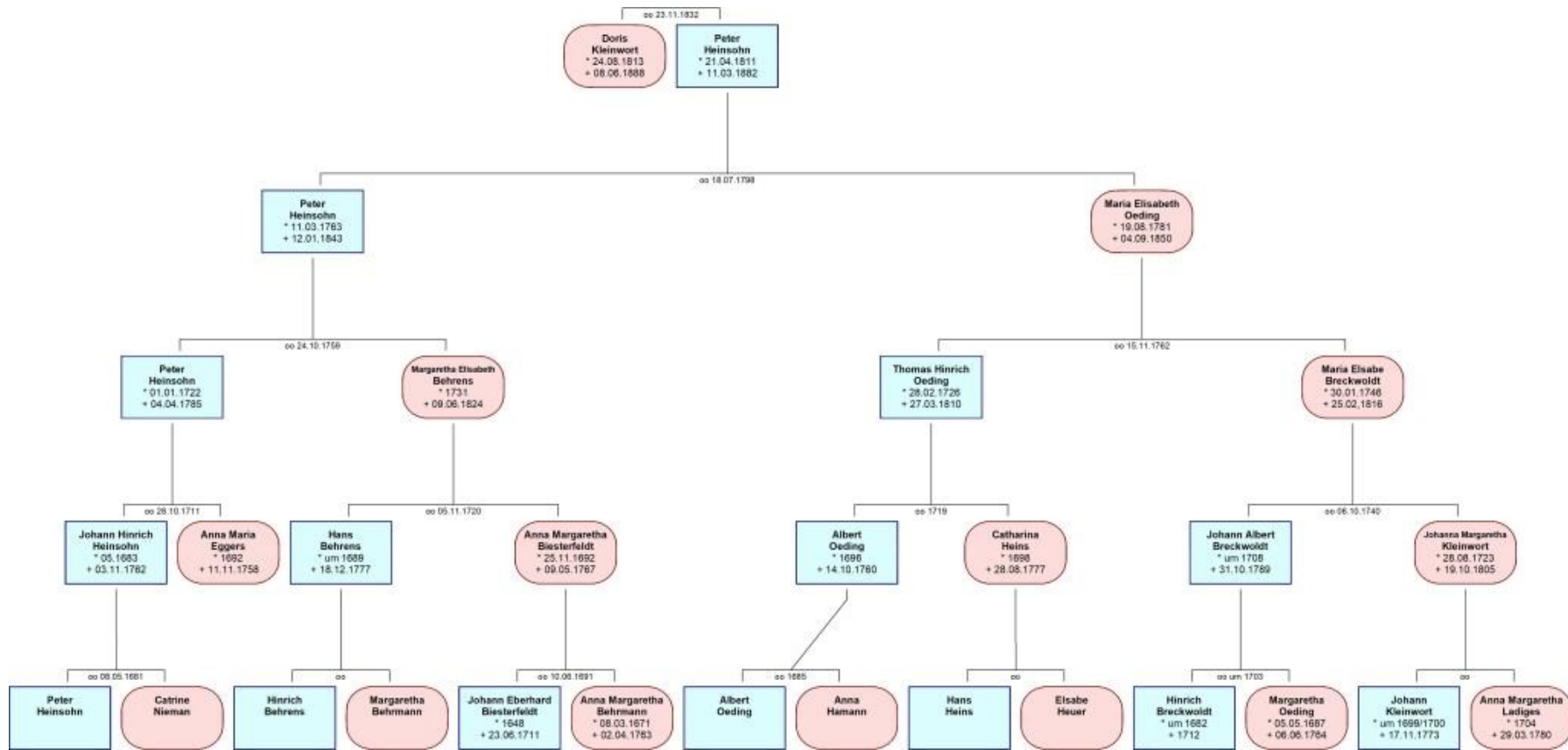
## Ahnentafel der Großmutter Elsabe Körner, geb. Krohn



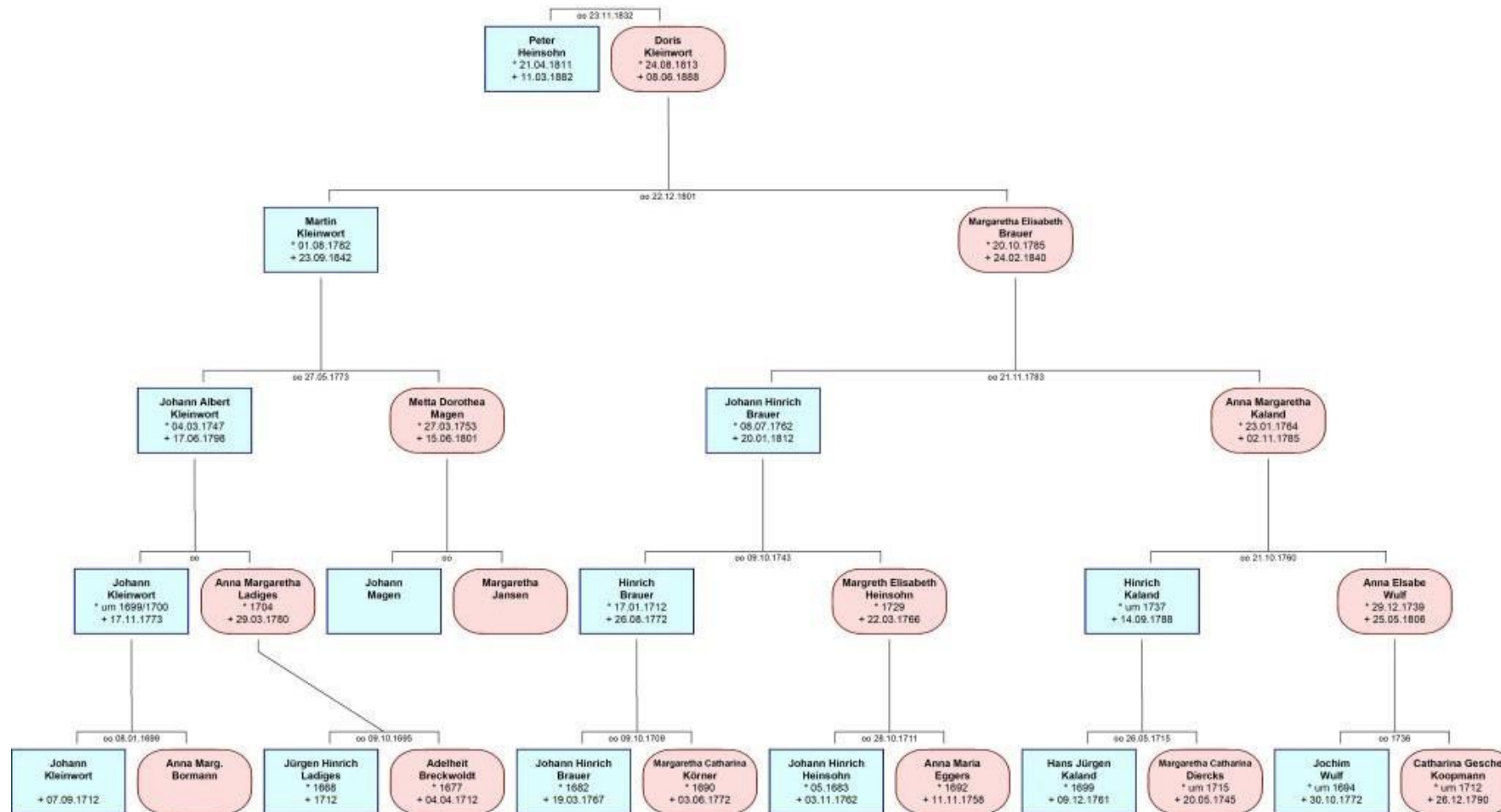
34) Johann Hinrich Heuer, Häusling u. Tagelöhner, dient in Wedel, einige 40 J., Frau: Anna Maria, geb. Langelohs, einige 30 J., 5 Kinder Anna Maria, 15 J., Anna Ifabe, 12 J., David, 7 J., Cathar. Magdalena, 3 J., Johann Hinrich, 8 Wochen. —

Johann Hinrich Hoyer (Heuer oder Hoier) und seine Familie werden in der Volkszählung Spitzerdorf von 1769 [9] genannt (siehe oben). Die älteste Tochter, Anna Maria heiratet später Jürgen Ossenbrüggen aus Wedel

# Ahnentafel des Großvaters Peter Heinsohn



# Ahnentafel der Großmutter Doris Heinsohn, geb. Kleinwort





## Anhang 2: Um den Hof betrogen?

In der Familie wird erzählt, dass Diedrich Körner, der Großvater der Geschwister Körner, um seinen Hof betrogen worden sei. Es handelt sich um den Hof, der dort war, wo heute das BWC (Bier- und Wein-Comptoir, früher Wedeler Hof, Mühlenstraße 2) ist. Zum Hof gehörte ein gegenüberliegendes Abscheiderhaus, wo heute das Barlach-Museum ist.

Über den Hof am Schlosskamp wird gesagt: „De Hoff kümmt vun ehr“, es sei der „Krohnsche Hof“ und außerdem stamme Diedrich Körner aus Rissen.

Um den Aussagen nachzugehen, betrachten wir die Hofgeschichte Mühlenstraße (nach [10] und nach den Aufzeichnungen von A. Ladiges [5]). Der Hof gehörte vor 1662 der Familie Witte oder Witt. Er wird mit Nr. 4 auf der Karte von 1786 bezeichnet. Hans Röttger übernimmt den Hof durch die Heirat 1662 mit Anna Elsabe Witt. Ihre Tochter Anna Margaretha heiratet dann Jürgen Körner. Die andere Tochter Maria Charlotta heiratet einen Ditmer Körner und nach dessen Tod Johann Günter Biesterfeldt. Die Witwe Anna Elsabe Röttger hat den Hof 1694 an ihren Schwiegersohn, Jürgen Körner (1661 – 1714) verkauft. Jürgen Körner wurde in Spitzerdorf geboren. Sein Vater und sein Großvater stammten aus Schulau.

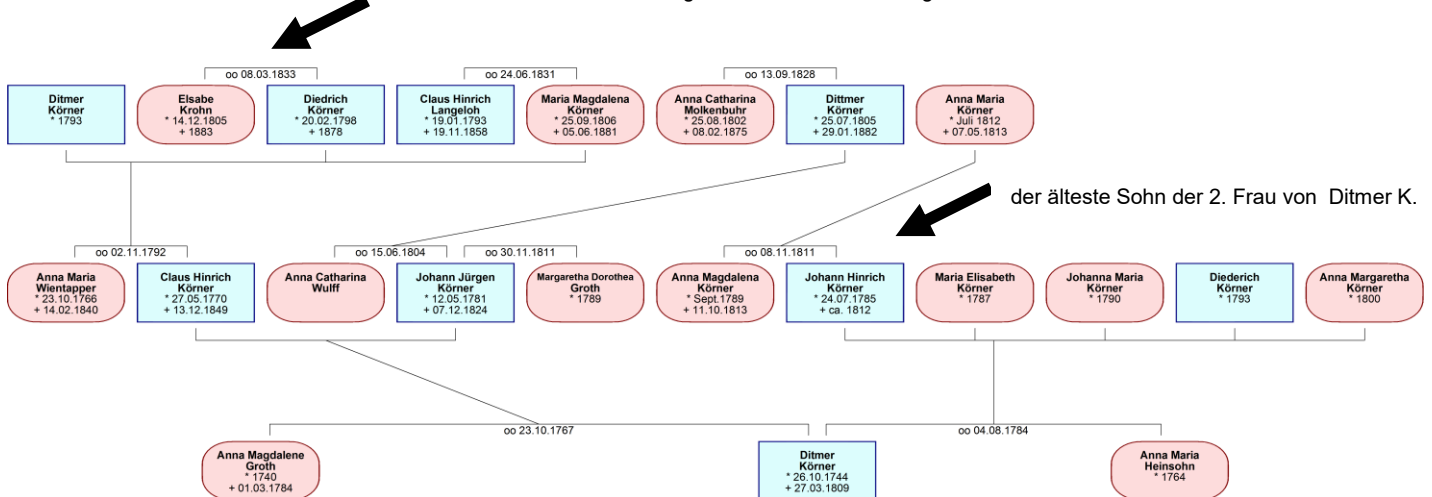
Jürgen Körners Sohn Ditmer Körner (1698 -1766) zeigte am 25.6.1729 an, dass sein Vater vor etlichen Jahren verstorben ist und dass er der einzige Erbe sei. Er ließ eine entsprechende Eintragung in das Schuld- und Pfandprotokoll machen.

Laut Eintragung vom 3.10.1767 hat Ditmer Körners Witwe Lucretia (geb. Röttger) den Hof für 4.000 M an ihren Sohn Ditmer Körner (1744 – 1809) verkauft. Ditmer jun. heiratet kurze Zeit später Anna Magdalena Groth, die 2.000 M mit in die Ehe bringt. Sie setzen sich testamentarisch gegenseitig zu Erben ein. Das Paar bekommt (mindestens) zwei Söhne, von denen der älteste, Claus Hinrich, der Vorfahr der Geschwister Körner ist. Anna Magdalena stirbt 1784.

Im selben Jahr heiratet Ditmer Körner Anna Maria Heinsohn. Mit ihr hat er weitere fünf Kinder. Ditmer stirbt 1809, und wenige Monate später wird am 7.6.1810 im Schuld- und Pfandprotokoll vermerkt, dass laut Testament die Witwe Anna Maria Körner Besitzerin des Hofes ist.

Am 29.10.1810 wird der älteste Sohn von Ditmer und seiner zweiten Frau Anna Maria, Johann Hinrich Körner, als Besitzer des Hofes für einen Kaufpreis von 12.000 M eingetragen. (Es ist jedoch nicht klar, in welcher Währung diese Angabe gemacht wurde. Es gab parallel mehrere Währungen, wie Lübische Mark oder Mark Courant.)

Großeltern der Geschwister Körner, die angeblich um den Hof betrogen wurden



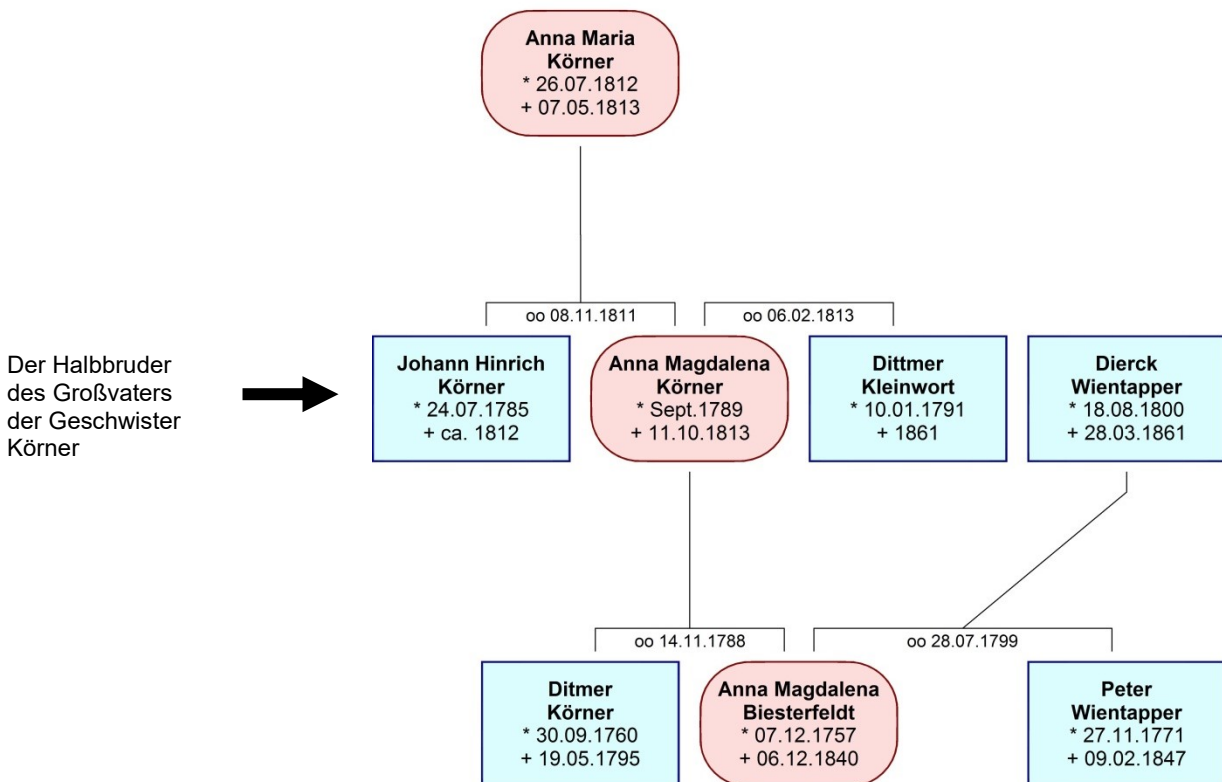
Die Stammtafel von Ditmer Körner, dem Besitzer des Hofes Ecke Mühlenstraße / Markt in Wedel, der ursprünglich ein „Röttgerhof“ war

Johann Hinrich heiratet am 8.11.1811 Anna Magdalena Körner, die im Juli 1812 ein Mädchen zur Welt bringt, das auf den Namen Anna Maria getauft wird. Der junge Vater stirbt Ende des Jahres im Alter von nur 27 Jahren. Seine Witwe wird am 3.12.1812 nach „Abteilungscontract“ als Besitzerin des Hofes eingetragen.

Am 7.5.1813 gibt es den Eintrag, dass nach Aussage des Pastors Bendixen Anna Maria Körner den 7.5.1813 verstorben ist und den Hof an ihre Mutter Anna Magdalena Körner, jetzt verheiratete Kleinwort, vererbt hat. Nach Contract habe Anna Magdalena Kleinwort ihren Ehemann Dittmer Kleinwort zum Miteigentümer gemacht. (Nach der Eintragung vom 3.12.1812 war sie sowieso schon Besitzerin!)

Der Tod des Kindes lässt sich im Sterbebuch bestätigen, und die Hochzeit der Witwe Körner mit Dittmer Kleinwort ist am 6.2.1813 im Trauregister vermerkt. Anna Magdalena stirbt nur acht Monate später am 11.10.1813 im Alter von 24. Jahren.

Bereits einen Monat später, am 18.11.1813, finden wir den Eintrag, dass Dittmer Kleinwort sich „mit Frau Anna Magdalena Wientapper“ auseinandergesetzt hat und Alleinbesitzer dieser Stelle, d.h. des Hofes ist. Es stellt sich die Frage, wer Anna Magdalena Wientapper ist. Sie ist die Mutter der verstorbenen Anna Magdalena Körner, wie wir in folgender Aufstellung sehen:



Innerhalb von kurzer Zeit ist der Hof somit zunächst an eine Angeheiratete, und dann an eine dritte Familie, die Kleinworts, die nicht mit den ursprünglichen Hofbesitzern verwandt sind, gegangen. Es stellt sich die Frage, ob das Testament, das zur Übertragung des Hofes von Ditmer Körner auf seine Witwe führte, vielleicht mündlich abgegeben war und falsch bezeugt wurde oder ob es bei der Übertragung des Hofes auf die Schwiegertochter nicht mit rechten Dingen zugegangen ist. In der überlieferten Geschichte ist von einem Meineid die Rede.

Es ist zumindest verständlich, dass diese Vorgänge, die nach dem Tod von Ditmer Körner zu der beschriebenen Wende in der Hofgeschichte führten, für lange Zeit Gesprächsstoff in der Familie Körner waren und auch noch nach fast 200 Jahren durch mündliche Überlieferung bekannt sind. Im Laufe der Zeit ist die Geschichte allerdings in der Darstellung eine Generation verrutscht.

Der Kaufpreis, der bei der Übertragung des Hofes auf den Sohn Johann Hinrich eingetragen ist, ist sehr viel höher als bei vorangegangenen Transaktionen. Hat er vielleicht seine Geschwister ausgezahlt?

Auf jeden Fall können wir feststellen, dass der erstgeborene Sohn Claus Hinrich den Hof nicht bekommen hat, wie es wohl üblich gewesen wäre. Er hat 1792, d.h. 19 Jahre vor der Übertragung des Hofes an seinen Halbbruder Anna Maria Wientapper geheiratet. Diese stammte aus einer wohlhabenden Familie aus Rissen. Möglicherweise kommt daher die Aussage, er stamme aus Rissen.

Claus Hinrich Körners Frau, Anna Maria (geb. Wientapper), kaufte am 19.10.1837 den Hof am Roggenhof / Schlosskamp von Hinrich Langeloh. Seit dem ist dieser Hof, bzw. der Rest davon im Besitz der Familie von Heinz und Gretchen Körner. „De Hoff kümmt vun ehr“ hat also eine Berechtigung, denn sie, die Urgroßmutter der Geschwister Körner hat ihn schließlich gekauft.

Fazit: Es ist meistens etwas dran an den alten Histörchen, auch wenn sich die Details im Laufe der Zeit verändern. Mit Hilfe der im Stadtarchiv von Wedel verfügbaren Unterlagen und dem Ortsfamilienbuch Wedel [4] kann man derartige Geschichten überprüfen.

